

## KERAMIK UND KLEINFUNDE AUS ANDRONA: DIE FUNDE DER JAHRE 1997-2001

Im Mittelpunkt der folgenden Analyse, die sich auf den inneren Mauerring (Basaltmauer), die Sondage 6 nördlich der Hausgrabung, den Südwestturm des Kastrons (Sondage 2001)<sup>1</sup> sowie die Begehung der Siedlung konzentriert, steht die Keramik. Diese stellt neben dem Glas und den Tierknochen<sup>2</sup> den größten Anteil unter den Funden dar. Außerdem wurden vereinzelt Münzen und verschiedentlich ganz oder fragmentarisch erhaltene Gegenstände oder deren Reste aus Eisen, Buntmetall, Elfenbein bzw. bearbeitete Beinobjekte oder Stein, darunter Basalt und Marmor entdeckt, die an dieser Stelle nur in Auswahl vorgestellt werden. Gerade bei den Einzelobjekten wurde auch auf die Kampagnen nach 2001 zurückgegriffen. Gegenstände aus Leder blieben nur im Fall eines Beutels erhalten. Eisenschlacke, die ein Hinweis auf Metallverarbeitung bietet, wurde im Kastron in den Sondagen 1D, 3A<sub>2</sub> und 4A<sub>1-2</sub> in den oberen Plana sowie im Nordosten der Siedlung geborgen, Halbfabrikate fehlen gänzlich. Ein Hinweis auf Metallverarbeitung gibt der Fund einer Gussform aus Stein (Taf. 260, 5-6), in der ein Bronzeobjekt erhalten blieb.

Aufgrund des umfangreichen Bestandes an Keramik galt es für die Vorlage der Funde eine Auswahl zu treffen<sup>3</sup>. Folgende Gesichtspunkte waren bei der Auswahl zu berücksichtigen: In erster Line erschien es für die Jahre 1997-2000 bzw. 2001 wichtig, Informationen zur Chronologie und zum Formenbestand des Kastrons und der inneren Stadtmauer zu erhalten. Mittels der Funde der Begehungen erschien es ferner in eingeschränktem Maße möglich – die Begehungen erfolgten in bescheidenem Rahmen –, erste Informationen zu den sichtbaren Oberflächenbefunden und somit über die Siedlungstätigkeit bzw. Siedlungsentwicklung zu erlangen<sup>4</sup>.

Im Kastron interessierte aufgrund der bereits fortgeschrittenen Untersuchungen besonders die Keramik aus den Sondagen 3A<sub>2</sub> und 9A-F, also den Sondagen an der West- und Ostseite<sup>5</sup>. Im Osttrakt vermutete Butler Räume zur Unterbringung von Vieh, und die Frage war, ob sich diese These durch Einzelfunde stützen lässt<sup>6</sup>.

Im Zusammenhang mit der Chronologie stellte sich zusätzlich die Frage, wie lange das Kastron nach dem fortgeschrittenen 7. Jahrhundert genutzt wurde. Bereits in den Vorberichten wurde eine zeitliche Kontinuität der Nutzung von frühbyzantinischer bis in früharabische Zeit für das Kastron aufgezeigt<sup>7</sup>. Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung stellt sich die Frage nach der zeitlichen Abfolge der inneren und der äußeren Stadtmauer<sup>8</sup>, und zwar welcher der beiden Mauerringe der ältere ist und ob sich zeitliche Unterschiede bei dem Bau der beiden Stadtmauern anhand des Fundmaterials aufzeigen lassen.

1 Die Grundlage für diese Ausführungen ist mein Vorbericht aus dem Jahre 2003 (Knötzele 2003). Mit aufgenommen wurden bei diesen Ausführungen die Funde aus dem Südwest-Turm, der im Jahre 2001 untersucht wurde. Dank gebührt M. Seibel (Karlsruhe) für die Unterstützung bei der Materialaufnahme und N. Pollard (Oxford) von der britischen Mission mit dem ich mich auf der Ausgrabung austauschen konnte.

2 Die Tierknochen werden in Band II der Grabungspublikation vorgelegt.

3 Die Funde nach 2000 bzw. 2001 wurden von G. Ateş bearbeitet.

4 Zur Methodik s. Knötzele 2003, 95 mit Anm. 2.

5 Phosphatanalysen, die diese Theorie stützen könnten, waren nicht möglich.

6 Zu entsprechenden Funden s. stellvertretend White 1975. – Scholz 2009, 179 ff.

7 Knötzele 2003.

8 Die Keramikfunde von der äußeren Stadtmauer wurden von G. Ateş bearbeitet. Siehe hier Beitrag Ateş S. 343-345.

Die folgende Untersuchung soll eine Grundlage für weitere Arbeiten in Androna bieten. So gilt es zu überprüfen, ob sich der Keramikbestand des Kastrons von dem Inventar des byzantinischen Bades (dem sog. Thomas-Bad) und dem des Hauses unterscheidet. Dies wiederum würde Rückschlüsse auf die Geschichte von Androna erlauben. Ein solcher Vergleich ist jedoch bislang nur in eingeschränktem Umfang möglich, da die spätantik-frühbyzantinische und islamische Keramik, speziell die Gebrauchskeramik dieser Region – die Befunde aus Hama<sup>9</sup> und Qasr Ibn Wardan eingeschlossen – noch weitgehend unpubliziert ist.

## KERAMIK

Der Bestand an Keramik umfasst neben einem dominierendem Spektrum einfacher Gebrauchskeramik, einschließlich der von Riis und Poulsen klassifizierten »céramique géométrique« bzw. »pseudo-prehistoric ware«<sup>10</sup>, spätantike Feinkeramikimporte, Reliefkeramik islamischer Zeitstellung sowie einen umfangreichen Bestand der sogenannten Brittle Ware. Eine untergeordnete Rolle kommt in Androna der glasierten Ware zu, von der nur wenige Fragmente bei den Ausgrabungen und den Begehungen der Siedlung gefunden wurde. Ihr Bestand – dickwandig glasierte Ware, Keramik mit einer Laufglasur (Splash Ware) und Gefäße mit einem Körper aus Quarzfritte – ist gering und heterogen. Der Erhaltungszustand ist sehr unterschiedlich; Brandspuren an der Keramik wurden nur in beschränktem Umfang beobachtet.

### Spätantike Feinkeramikimporte

Die spätantiken Feinkeramikimporte (**Taf. 227-229. 255**) der angeführten Grabungsstellen stammen meist aus Kleinasien (Late Roman C); seltener sind Einfuhren aus Nordafrika und aus Zypern.

Auch wenn in allen untersuchten Bereichen der Siedlung Feinkeramikimporte gefunden wurden, so zeichnen sich gerade in Bezug auf Quantität und Formenvielfalt deutliche Unterschiede an den einzelnen Grabungsstellen ab. So fällt beispielsweise bei den Funden der inneren Stadtmauer unter den Feinkeramikimporten ein deutliches Übergewicht an Importen aus Kleinasien auf (Late Roman C).

Das Formenspektrum der nordafrikanischen Importe (Kat.-Nr. 1-17) ist sehr umfangreich. Es wurden Teller und Schalen der Formen 91A/B<sup>11</sup> (Kat.-Nr. 1-2; **Taf. 227**), 93 (Kat.-Nr. 3-5; **Taf. 227**) sowie die Formen 99B und 99C (Kat.-Nr. 7-8; **Taf. 227**), 103 (Kat.-Nr. 10-11; **Taf. 227**), 104 (Kat.-Nr. 12-13; **Taf. 227**) sowie die Formen 107 (Kat.-Nr. 14; **Taf. 227**) und 109 (Kat.-Nr. 15-17; **Taf. 228**) nach Hayes geborgen.

Mit ihrer Datierung hat sich P. M. Pröttel ausführlich und kritisch auseinandergesetzt, sodass es ausreichend erscheint, auf seine Ergebnisse summarisch zu verweisen.

Zu den frühesten Importen, die zum Beispiel bei der Ausgrabung an der Ostseite des Kastrons (Sondage 9A) gefunden wurden, zählt die Kragenschale der Form 91 A/B. Sie wird in das 5. und den Anfang des 6. Jahrhunderts datiert. Die Form 93 ist besonders gegen Ende des 5. und in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts in Gebrauch. Diese Form wurde auch bei den Untersuchungen des Jahres 2000 gefunden, bei der die Reste eines Hauses angeschnitten wurden (Sondage 6). Eine Leitform für das 6. Jahrhundert ist die kalottenförmige Schale Hayes 99A/B. Die Form 99C ist etwa 550-650 n. Chr. zu datieren. Die übrigen Gefäßformen

<sup>9</sup> Siehe die Literatur zu den spätantiken Feinkeramikimporten aus Hama: Knötzele 2003, 95 mit Anm. 3.

<sup>10</sup> Zu dem Begriff *céramique géométrique* s. Riis/Poulsen 1957, zu der Bezeichnung *pseudo-prehistoric* s. Graber 1978, 113.

<sup>11</sup> Zur Form 91A/B s. Pröttel 1996, 50f. Zur Form Hayes 93 s. ebenda 52, zur Form Hayes 99 ebenda 55.

Form	Kastron	LZM	SW-Turm	Umland	Datierung
NA 91A/B	x				5. bis Anfang 6. Jh. <sup>14</sup>
NA 93	x	x			Ende 5. bis 1. Hälfte 6. Jh. <sup>15</sup>
NA 99 A	x				6. Jh. <sup>16</sup> , 510-540 n. Chr.
NA 99 B		x		x	6. Jh. <sup>17</sup> , 530-580 n. Chr.
NA 99 C					ca. 550-650 n. Chr.
NA 103	x				ca. 500 bis 3. Viertel 6. Jh. <sup>18</sup>
NA 104 A		x			ca. 530-580 n. Chr. <sup>19</sup>
NA 104 C		x			ca. 550-625 n. Chr. <sup>20</sup>
NA 107				x	1. Hälfte 7. Jh. <sup>21</sup>
NA 109	x		x		620 bis um 700 (?) <sup>22</sup>
CRSW 1		x			spätes 4. Jh. bis 3. Viertel 5. Jh. <sup>23</sup>
CRSW 2		x		x	2. Hälfte 5. bis 1. Hälfte 6. Jh.
LRC 3C	x	x			Ende 6. Jh.
LRC 3E	x				Mitte 5. bis 1. Hälfte 6. Jh.
LRC 3F	x	x			2. Viertel 6. Jh. <sup>24</sup>
LRC 3G	x				2. Viertel 6. Jh. <sup>25</sup>
LRC 10A	x	x			spätes 6. bis frühes 7. Jh. <sup>26</sup>
LRC 10B			x	x	spätes 6. bis frühes 7. Jh. <sup>27</sup>
LRC 10C		x		x	frühes 7. bis Mitte 7. Jh. <sup>28</sup>

**Tab. 1** Übersicht über den Formenbestand an Feinkeramikimporten.

verweisen in das späte 6. und 7. Jahrhundert. So ist der Teller der Form Hayes 107 hauptsächlich in Befunden aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts zu beobachten. Mit dem Produktionsbeginn des flachen Tellers Hayes 109, die u. a. im Südwest-Turm gefunden wurde, ist noch vor der Mitte des 7. Jahrhunderts zu rechnen. Er wird derzeit um 620/630 und bis in die Jahre um 700 datiert<sup>12</sup>.

Das Formenspektrum der Importe aus Zypern (Kat.-Nr. 18-21) ist selten und beschränkt sich auf die Schale mit gerilltem Rand, die der Form 2 nach Hayes entspricht (Kat. 20-21; **Taf. 228**). Sie wird in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts und in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts, möglicherweise in die Mitte des 5. Jahrhunderts (Form Hayes 2, 1) datiert. Daneben ist die Form 1 (Kat.-Nr. 18-19; **Taf. 228**) anzuführen, die wiederholt bei den Ausgrabungen an der inneren Stadtmauer (Sondage 2 und 4) gefunden wurden und vom späten 4. bis in das dritte Viertel des 5. Jahrhunderts anzutreffen ist<sup>13</sup>.

Das Formenspektrum der Late Roman C Ware (Kat.-Nr. 22-41; **Taf. 228, 21-23. 41**) besteht hauptsächlich aus den Formen 3 mit ihren Varianten sowie der Form 10 mit ihren Varianten.

Die Formen 3E (Kat.-Nr. 25-28; **Taf. 228-229**) werden in die Mitte des 5. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert und die Formen 3F (Kat.-Nr. 29-30; **Taf. 229**) und G (Kat.-Nr. 31; **Taf. 229**) in das zweite Viertel des 6. Jahrhunderts. Die Form 3C (Kat.-Nr. 22-24; **Taf. 228**) war hauptsächlich am Ende des 6. Jahrhunderts in Gebrauch.

<sup>12</sup> Zur Form Hayes 107 s. Mackensen 1984, 46; Konrad 2001a, 70.  
Zur Form 109 s. Pröttel 1996, 66f.

<sup>13</sup> Hayes 1972, 373.

<sup>14</sup> Pröttel 1996, 50f.

<sup>15</sup> Pröttel 1996, 52.

<sup>16</sup> Pröttel 1996, 55; Hayes 1972, 155.

<sup>17</sup> Hayes 1972, 155.

<sup>18</sup> Hayes 1972, 160.

<sup>19</sup> Hayes 1972, 166.

<sup>20</sup> Hayes 1972, 166.

<sup>21</sup> Mackensen 1984, 46; Konrad 2001a, 70.

<sup>22</sup> Pröttel 1996, 66f.

<sup>23</sup> Hayes 1972, 373.

<sup>24</sup> Hayes 1972, 338.

<sup>25</sup> Hayes 1972, 338.

<sup>26</sup> Hayes 1972, 346.

<sup>27</sup> Hayes 1972, 346.

<sup>28</sup> Hayes 1972, 346.

Die Form 10 ist mit ihrer Hauptvariante A (Kat.-Nr. 32-39; **Taf. 229**), sowie den Ausführungen B (Kat.-Nr. 40; **Taf. 229**) und C (Kat.-Nr. 41; **Taf. 229**) wiederholt im Fundmaterial bezeugt.

Die beiden erstgenannten Formen treten hauptsächlich vom späten 6. Jahrhundert bis zum frühen 7. Jahrhundert auf. Die Form 10C kommt noch im 6. Jahrhundert auf. Unter stratigraphischen Gesichtspunkten ist anzumerken, dass die späteren Feinkeramikimporte häufig in den Sondagen 1A und B sowie 2C des Kastrons gefunden wurden.

Ebenso erbrachten die Begehungen der einstigen Siedlung ein umfangreiches Spektrum an Feinkeramikimporten:

- aus dem Bereich südlich des Kastrons und östlich der Kathedrale Importe aus Zypern, die Form Hayes 2 sowie aus Kleinasien die Form Late Roman C, Hayes 10B;
- aus dem Bereich der Häuser im Nordosten der Siedlung, die Schalen bzw. Teller aus Kleinasien der Formen Late Roman C Hayes 3F und 10C;
- aus dem Bezirk westlich der Süd-Kirche und dem nördlichen Bereich der Siedlung, den nordafrikanischen Teller Hayes 107;
- nördlich des Kastrons und nahe des inneren Mauerrings Reste der nordafrikanischen Sigillata Form Hayes 99B sowie die kleinasiatische Form Late Roman C 3F.

Die nachgewiesenen Töpferstempel – die entsprechende Gefäßform war nicht zu bestimmen – verweisen nach Nordafrika und nach Kleinasien.

Ein Stempeldekor (Kat.-Nr. 42) besteht aus konzentrischen Kreisen mit linksläufigem Fransenband (Typ 21.4; Dekor I. 3/1, Var. 1). Mackensen, der sich mit der nordafrikanischen Sigillata ausführlich auseinandergesetzt hat, ordnet diesen Stempeltypus den Produktionsperioden 1 b und 1 c zu und datiert ihn etwa zwischen 350 und 450 n. Chr.<sup>29</sup> Dieses Fragment wurde südlich der Erzengelkirche gefunden und zählt somit zu den frühesten Feinkeramikimporten aus Androna.

Der zweite Stempel (Kat.-Nr. 43), Christogramm mit zwei zusätzlichen kreisförmigen Elementen unter den »Armen«, Hayes Gruppe III, Typ 80t, stammt wohl aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts und wurde bei der Sondage 6 im Jahr 2000 in den obersten Schichten gefunden. Es ist ein Stempeldekor, der auch bei den Untersuchungen im byzantinischen Bad festgestellt wurde<sup>30</sup>. Der dritte Stempel (Kat.-Nr. 44), Christogramm mit doppelter Außenlinie, ist der Gruppe III (hauptsächlich) oder II A, C (seltener) nach Hayes zuzuordnen und vor 580/590 n. Chr. hergestellt wurden, da ab diesem Zeitpunkt nur noch ungestempelte Gefäße gefertigt wurden<sup>31</sup>.

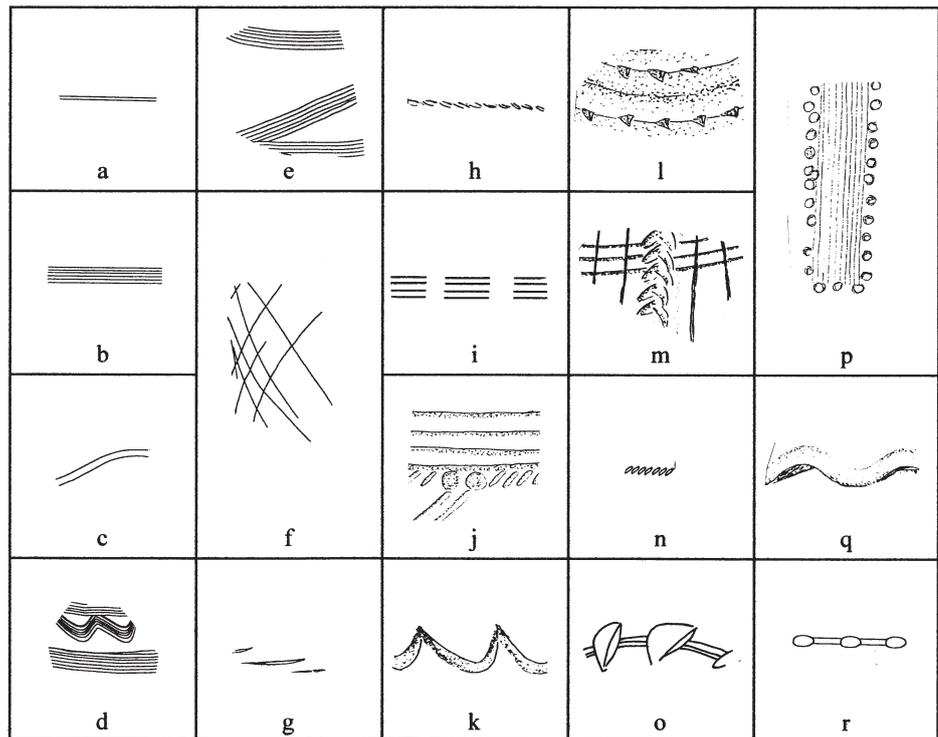
## Unglasierte Gebrauchskeramik

Unglasierte Gebrauchskeramik stellt erwartungsgemäß mengenmäßig die umfangreichste Keramikgruppe dar. Sie wurde hauptsächlich für den Transport, die Vorratshaltung sowie das Anrichten von Speisen, Flüssigkeiten und getrockneten Nahrungsmitteln verwendet. Die Qualität und die Stärke des Tones reichen von fein und dünnwandig, wie z. B. bei den Krügen, bis zu grob und dickwandig, wie z. B. bei den Dolia. Die Tonfarbe variiert von hell bzw. weiß bis grünlich und rot oder grau; es überwiegen Gefäße mit einer hellen Tonfarbe. Die Oberfläche der meisten Gefäße ist undekoriert, konnte aber gegebenenfalls unterschiedlich verziert sein. Reliefverzierte und eher dünnwandige Modelware, die in Androna augenscheinlich ausschließlich an Krügen zu beobachten ist, wurde nur vereinzelt gefunden. Ansonsten war eher eine einfache De-

<sup>29</sup> Mackensen 1993, Taf. 6 Typ 21.4 Nr. 19.

<sup>31</sup> Pröttel 1996, 93 f.

<sup>30</sup> Pollard 1 ff. Zur Datierung des Stempels Hayes 1972, 366 mit Abb. 79.



**Abb. 1** Verzierungs-elemente an der Gebrauchskeramik.

koration von dickwandigen Gefäßen wie Reibschalen und Vorratsgefäßen beliebt. Eine Bemalung des Gefäßkörpers (**Taf. 255, 1**) war hauptsächlich bei den nordsyrischen Amphoren sowie an den Amphoren mit leicht gekehltem Rand zu beobachten – eine aufwendigere Bemalung zeigten die Gefäße, die zur Gruppe der sog. Pseudo-prehistoric Ware zählen.

Als Verzierungs-elemente wurden häufig einzelne oder gebündelte horizontale Linien bzw. Wellenlinien eingesetzt (**Abb. 1**). Außerdem umfasst die Dekoration einfache Einritzungen oder Abdrücke von Kordeln. Daneben finden sich Ausschnitt oder Kerbschnitt. Weitere Verzierungs-elemente sind vertikale Rillen kombiniert mit kreisförmigen Verzierungen sowie ein plastisches Wellenband oder eine plastische Fingertupfenleiste. Seltener waren die Gefäße durch Inschriften gekennzeichnet. Eine Wandscherbe eines helltonigen Topfes oder Vorratsgefäßes besitzt außer zwei Wellenbändern die Reste eines *titulus pictus*. Zu erkennen sind drei Zeilen, von denen zumindest die dritte Zeile in arabischer Schrift verfasst wurde. Ungewöhnlich ist das große Fragment eines weißtonigen mit Kalk gemagerten Vorrats- oder Transportgefäßes, d. h. einer Amphore. An diesem Gefäß wurden nach dem Brand mindestens zwei Reihen von etwa fingerdicken Löchern angebracht. Möglicherweise handelt es sich um die Reste eines Filters oder Siebes.

Flaschen (Kat.-Nr. 45-50; **Taf. 230**), Kannen (Kat.-Nr. 46; **Taf. 230**) und Krüge (Kat.-Nr. 52-89; **Taf. 230-232**) bilden zusammen mit den Amphoren die umfangreichste Fundgruppe, wobei aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes eine eindeutige Entscheidung nicht immer möglich ist. Vor allem zwischen großen Krügen und kleinen Amphoren (Tischamphoren) bereitet die Abgrenzung oft Probleme.

Auffallend ist der große Anteil an Krügen und Amphoren unter den Funden aus dem Bereich des Südwest-Turmes. Eine weitere Fundkonzentration an Amphoren bzw. Krügen war bei der inneren Stadtmauer (Sondage 3) zu verzeichnen.

Hinweise auf die Nachnutzung des Kastrons bieten die Reste von Pilgerflaschen (Kat.-Nr. 47; **Taf. 230**) zu denen Parallelen aus Tell Aswad anzuführen und in die frühislamische Zeit zu datieren sind.

Ungleich größer als der Bestand an Flaschen und Kannen ist der Anteil an Krügen. Auf Krüge verweisen außerdem zumeist hellbeige Randfragmente (Kat.-Nr. 59-63) sowie die ebenfalls hellbeigen Henkel mit

turbanförmigem Aufsatz (Kat.-Nr. 64-65). Letztere sind bislang nur in geringer Anzahl im Fundmaterial von Androna vertreten und waren ehemals Bestandteil von dünnwandigen Krügen islamischer Zeitstellung, wie sie u. a. bei den Ausgrabungen auf Tell Aswad bei Raqqa gefunden wurden; diese Krugränder treten aber auch noch im 12. und 13. Jahrhundert auf. Während mehrere der Krugfragmente aus dem Südwest-Turm stammt, wurde der Turbanhenkel in der Sondage 3B im Kastron zusammen mit einem weiteren Turbanhenkel gefunden<sup>32</sup>.

Die Zweihenkelkrüge mit glattem Steilrand (Kat. 55-56) besitzen Parallelen in Resafa und wurden dort unmittelbar über einer münzführenden Schicht der Omayyaden gefunden<sup>33</sup>.

Amphoren mit gekehltm Rand (Kat.-Nr. 95-97; **Taf. 233**) und einem zylindrischen bis leicht konischem Hals sind zusammen mit den nordsyrischen Amphoren (Kat.-Nr. 90-94; **Taf. 232-233**) die charakteristischen Transportgefäße in Androna. Typisch für die beiden genannten Amphoren ist die meist rot bemalte Wand (**Taf. 255, 1**), was auf eine gemeinsame Herkunft aus einem bislang nicht lokalisiertem Produktionsort schließen lässt. Sie wurden möglicherweise an der gleichen Stätte wie die Brittle Ware in frühbyzantinischer Zeit produziert, wie neuere Untersuchungen nahelegen<sup>34</sup>. Datiert werden die Amphoren mit gekehltm Rand in das 5. und 6. Jahrhundert, während die nordsyrischen Amphoren bis zur ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts produziert wurden<sup>35</sup>. Reste von nordsyrischen Amphoren wurden bei den Sondagen am inneren Mauerring wie auch im äußeren Norden der Siedlung mehrfach gefunden. Aufmerksamkeit verdient die Wandscherbe einer nordsyrischen Amphore mit Schnureindrücken, die die von Konrad vorgeschlagene längere Nutzungszeit bestätigen könnte.

Außerdem lassen sich Amphoren (Kat.-Nr. 102-103; **Taf. 233**) aus der Gaza-Region vor Ort nachweisen. In der Zeit vom 4. bis zum 6. Jahrhundert wurden in diesen Gefäßen, erkennbar an ihrer charakteristischen Oberfläche, in der Regel Wein transportiert. Über den bekannten *vinum Gazetum*, der bis nach Deutschland und in die Schweiz verhandelt wurde, berichtet selbst Gregor von Tours<sup>36</sup>.

Etwas später war die Palästinensische Weinamphore (5./6. Jahrhundert) in Gebrauch (Kat.-Nr. 104; **Taf. 233**)<sup>37</sup>. Typisch für die spätantik-frühbyzantinische Zeit sind die kleinen Schalen (Kat.-Nr. 111-119; **Taf. 234**) mit unterschiedlicher Randbildung – z. B. mehrfach gerilltem Horizontalrand und plastisch verziertem Rand –, zu denen sich Vergleichsfunde aus Resafa anführen lassen. Sie wurden an den unterschiedlichen Grabungsarealen in Androna beobachtet.

Auch die Schale (Kat.-Nr. 120; **Taf. 234**) ist typisch für die spätantik-frühbyzantinische sowie frühislamische Zeit und in Androna sehr häufig belegt.

Später anzusetzen ist die Knickwandschüssel (Kat.-Nr. 121; **Taf. 234**) sowie die Schale mit gegliedertem Rand (Kat.-Nr. 122; **Taf. 234**). Sie sind in die islamische Zeit zu datieren<sup>38</sup>.

Ebenfalls in die spätantik-frühbyzantinische und frühislamische Zeit sind die becherförmigen großen Schalen und Reibschalen (Kat.-Nr. 124-146; **Taf. 235-236**) zu datieren – Gefäße mit einem Durchmesser von mehr als 30cm sind nicht ungewöhnlich. Kennzeichen wie der Steinchenbewurf der Gefäßwandung oder ein Ausguss wurden nicht nachgewiesen. Auch Stempel fehlen. Zwar ist ihre Randbildung sehr variantenreich, sie kann jedoch nur bedingt für eine Datierung herangezogen werden<sup>39</sup>. Gerade die Untersuchungen von Tell Aswad bei Raqqa zeigen den Variantenreichtum der nahezu zeitgleich produzierten Ränder.

Vergleiche zu den Reibschalen aus Androna liegen u. a. aus Resafa und Raqqa vor.

<sup>32</sup> Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 35. Zur Datierung der Krugränder ebenda 40f.

<sup>33</sup> Knötzele 2006, 176 mit weiterer Literatur.

<sup>34</sup> Vgl. Vokaer 2009, 132 ff.

<sup>35</sup> Konrad 2001a, 77.

<sup>36</sup> Peacock/Williams 1986, 198-199, Typ 49.

<sup>37</sup> Peacock/Williams 1986, 191-192.

<sup>38</sup> Logar 1992, Abb. 6,4; Riis/Poulsen 1957, 296 Abb. 996.

<sup>39</sup> Vgl. z. B. Nr. 933, die bei Konrad 2001a, 84 aufgrund der dortigen Fundumstände in die Mitte bis in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts zu datieren ist, nach Bartl aber in die islamische Zeit einzuordnen ist.

Aus den Untersuchungen, die der Basilika B in Resafa galten, ist der Topf mit Horizontalrand bekannt (Kat.-Nr. 147; **Taf. 236**), der auch bei den Ausgrabungen in Androna nachgewiesen wurde. Charakteristisch für die omayyadische Zeitstellung sind die grau-schwarzen, recht grobtonigen und mit der Hand aufgebauten Töpfe mit vertikalen Riefen (Kat.-Nr. 148; **Taf. 236**). Die Randstücke eines Gefäßes mit einem Durchmesser von nahezu 30 cm wurden in Planum 0-1 des Südwest-Turmes gefunden (Grabung 2001). Aus der islamischen Zeit stammt der weißtonige Henkeltopf mit aufbiegendem Rand (Kat.-Nr. 149; **Taf. 236**).

Bislang ohne Vergleichsfunde ist der nahezu vollständig erhaltene Topf mit gewelltem Kragen und zwei Henkeln sowie einem Tonring, der noch an einem Henkel hängt (Kat.-Nr. 150; **Taf. 236. 255**). Der im Kastron gefundene orangefarbene Topf mit Versinterungen an der Oberfläche ist aufgrund seines Loches in der Bodenmitte sicherlich als Pflanzentopf anzusprechen<sup>40</sup>. Eine Datierung in die osmanische Zeit erscheint aufgrund der Beschaffenheit des Tones wahrscheinlich. Somit würde das jüngste Gefäß aus dem Kastron aus dem Turm der Ostseite stammen.

Nicht ganz so spät, aber wohl in frühislamischer Zeit entstand der Topf mit zwei Henkeln (Kat.-Nr. 151; **Taf. 237**) zu dem Parallelen aus Tell Aswad anzuführen sind. Etwas früher ist wohl der große Topf oder das Vorratsgefäß anzusetzen (Kat.-Nr. 157; **Taf. 237**), zu dem Vergleichsfunde aus Resafa vorliegen.

Beachtung verdienen die Reste von mehreren Na'ur Gefäßen (Kat.-Nr. 160-163; **Taf. 238**), d. h. von Tonbehältern zum Wasserschöpfen an Brunnen oder an Wasserrädern<sup>41</sup>. Diese wurden mehrfach im byzantinischen Bad geborgen, vereinzelt auch im Kastron in der dortigen Brunnenhalle (Sondage 3A<sub>2</sub>), wiederholt an der äußeren Stadtmauer, jedoch nur in einem Fall bei den Grabungen an der inneren Stadtmauer (Sondage 2). Die Schöpfgefäße informieren über die Wasserversorgung der Siedlung und der Befestigung. Eine Datierung dieser Schöpfgefäße ist recht schwierig, da es sich um eine äußerst langlebige Form handelt, die aufgrund ihrer Funktion kaum Veränderungen aufweist<sup>42</sup>.

Die räumlich am nächsten gelegenen Vergleichsfunde zu den beiden bräunlichen, feintonigen Unguentaria (Kat.-Nr. 164-165; **Taf. 238. 255**), die wohl Öl oder Weihwasser enthielten, stammen aus den Grabungen im byzantinischen Bad<sup>43</sup>. Datiert werden sie zwischen 500/520 und 650 n. Chr. Der kleine dickwandige Behälter (Kat.-Nr. 38) ist mit Ausnahme des Bodens gut erhalten und wurde in der Sondage 4A des Kastrons gefunden; auch das zweite Fragment stammt aus dem Kastron.

Nahezu vollständig erhalten – lediglich ein Rand ist etwas verstoßen – ist ein kugelförmiges, hartgebranntes, rottoniges sphäro-konisches Gefäß, eine sog. Granate (Kat.-Nr. 166; **Taf. 255, 4**), bei der es sich um ein Einzelstück handelt, das in der Sondage 4 C in den untersten Schichten (Planum 7-8) gefunden wurde. Das Gefäß besaß eine glatte unverzierte Oberfläche und war nicht wie sonst häufig reliefverziert. Charakteristisch für die dickwandigen Gefäße, deren Funktion bislang nicht geklärt ist, sind der kurze schmale Hals, die kleine Öffnung sowie der kleine knopfförmige Fuß. Gefäße dieser Art kommen erst nach der arabischen Eroberung auf, sind dann aber weit verbreitet und wurden vom 10. bis in das 13. Jahrhundert hinein hergestellt<sup>44</sup>. Vergleichsfunde zu diesem Gefäß sind u. a. von Tall Aswad bei Raqqa bekannt<sup>45</sup>.

Vorratsgefäße (Kat.-Nr. 167-171; **Taf. 238**) wurden im Kastron (Kat.-Nr. 167. 169. 171) mehrfach angetroffen. Zu dem Randstück mit nach innen ziehendem Rand sind Vergleiche aus der abbasidischen Zeit bekannt (Kat.-Nr. 167). Ebenso wurden an der Ostseite des Kastrons (Sondage 9F) Boden- und Wandstücke eines großen Vorratsgefäßes gefunden.

40 Knötzele 2003, Abb. 9, 4.

41 Miglus/Stepniowski 1999, 48f. Taf. 56. Zu den Funden aus dem Thomas-Bad: s. Mundell Mango 2002, 308f.

42 Mit den Wassergefäßen hat sich ausführlich W. Habermann beschäftigt: Habermann 2000.

43 Zu den Funden vom Thomas-Bad: Mundell Mango 2003, Abb. 16.

44 Ausführlich auch bei Bloch 2006, 48.

45 Ghouchani/Adle 1991, 72; zu den Funden aus Raqqa s. Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 24t.

Weitere Fundstellen mit Fragmenten von Vorratsgefäßen sind die innere Stadtmauer (Sondage 3, Kat.-Nr. 168) sowie der SW-Turm (Kat.-Nr. 170).

Besondere Bedeutung für die Chronologie des Kastrons und des Ortes besitzen drei Gefäßfragmente (Kat.-Nr. 172-174; **Taf. 255**), die sich aufgrund ihrer Oberflächenbeschaffenheit, ihres Tones und ihrer Machart von der übrigen Keramik deutlich absetzen. Zwei Randstücke besitzen einen hellen, cremefarbenen und mit Kalk gemagerten Ton sowie eine schwarze geometrische Bemalung in Form horizontaler Rillen (**Taf. 255, 5 links**), kombiniert mit zwei Reihen feiner Wellenlinien auf der Außenseite. Die dritte Scherbe (**Taf. 255, 6**) hebt sich hauptsächlich durch die dunkle Farbe des Tones von den beiden zuvor besprochenen Krugrändern ab. Verziert ist dieses Fragment mit mehreren horizontalen schwarzen Linien und vertikalen Zickzacklinien zwischen diesen beiden Linien (**Taf. 255, 5 rechts**).

Typisch für diese Krüge ist die Gefäßinnenseite, bei der noch Stoffabdrücke zu erkennen sind, die von der Herstellung des Gefäßes stammen. In Hama wird diese Waregruppe, die in der Levante weit verbreitet ist, als »céramique géométrique« bezeichnet. Sämtliche Fragmente der Ware wurden im Kastron gefunden: Die beiden zuerst genannten, nicht zusammengehörigen Krugränder wurden in der gleichen Sondage im Wehrgangbereich geborgen (Sondage 4A), das dritte Fragment in einer oberen Schicht im Ostteil des Kastrons (Sondage 9A).

In Qasr al-Hayr Ost – dort als »Pseudo-prehistoric Ware« bezeichnet – wird sie unter Vorbehalt in das späte 13. und frühe 14. Jahrhundert, also in die mamlukische Epoche datiert<sup>46</sup>. Ein solcher Datierungsansatz würde sich auch mit den Beobachtungen von Resafa decken, das seinen Niedergang durch die Mongoleneinfälle (1258) fand und wo diese Ware bislang erst durch ein Fragment, dort zusammen in einem chronologisch inhomogenen Fundkomplex mit Raqqa-Ware gefunden, bezeugt ist<sup>47</sup>.

## Reliefware

Mit etwa insgesamt 20 Fragmenten ist der Bestand an reliefverzierter Modelware (Kat.-Nr. 175-181; **Taf. 256**) und der Ware mit Applikationen (Kat.-Nr. 182-183; **Taf. 256**) gemessen am Gesamtbestand der Funde aus den Kampagnen 1997 bis 2000/2001 gering und beschränkt sich auf Funde im Kastron<sup>48</sup>. Eine Konzentration wurde mit drei Stücken (Kat.-Nr. 175-176) in der Sondage 3A<sub>2</sub> angetroffen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist anzunehmen, dass diese Verzierungstechnik frühesten in der omayyadischen, wahrscheinlich erst in der abbasidischen Zeit, also Ende des 8. bis Anfang des 9. Jahrhunderts aufkam<sup>49</sup>. Jedenfalls wurde Reliefware nicht im byzantinischen Bad gefunden<sup>50</sup>.

Allgemein ist auffallend, dass die Reliefkeramik von Androna in tieferen Schichten beobachtet wurde und somit eindeutig auf die Nachnutzung des Kastrons verweist. Neben den erwähnten Stücken aus der Sondage 3A<sub>2</sub> wurde ein weiteres Fragment in Höhe der neunten Steinsturzschiene des Südtores (Sondage 2A) geborgen.

Die hiesige Modelware ist mit einer Ausnahme unglasiert und in ihrer Warenbeschaffenheit nicht einheitlich. Es überwiegt eine mittelfeine Ware mit einer weißlichen Engobe und mittlerer Wandungsstärke. Dünnwandige, durch Inschriften geschmückte Gefäße, wie sie u. a. aus Hama bekannt sind, wurden nicht beobachtet<sup>51</sup>. Da kein vollständig erhaltenes Gefäß geborgen wurde, ist das Formenspektrum von Androna

<sup>46</sup> Zur Datierung Grabar 1978, 167. Zu einer Datierung in die ayyubidische bis osmanische Zeit s. Khalil/Kareem 2002, 111 ff.; Riis/Poulsen 1957, 270. Ausführlich dazu Bloch 2006, 43 ff.

<sup>47</sup> Knötzele 2006, 188.

<sup>48</sup> Es sei auf die Randstücke dünnwandiger und weißtoniger Krüge im Südwestturm hingewiesen.

<sup>49</sup> Gonnella 1999, 55 f. – Knötzele 2000, 373.

<sup>50</sup> Freundlicher Hinweis von N. Pollard.

<sup>51</sup> Riis/Poulsen 1957, 246.

nur anhand der Wandungs- und Halsstücke zu erschließen, und diese sind als Reste von Krügen zu deuten. Eindeutige Reste von Pilgerflaschen – das Randfragment in Kat.-Nr. 47 deutet auf die Existenz solcher in Androna hin – wurden nicht gefunden. An einem Halsstück befindet sich noch die Filteranlage (Kat.-Nr. 177; **Taf. 256**).

Die Gefäßreste der Modelware sind meist durch kleine Motive verziert: Beliebt sind Herzen, Rauten, Kreise, Blätter und Blüten, die miteinander kombiniert wurden. Drei Fragmente zeigen ein Rauten-Kreis-Muster (Kat.-Nr. 177-178. 181). Ihr Dekor findet sich auf einer in Tell Aswad geborgenen Formschüssel<sup>52</sup>. Auch ihre Randbildung entspricht der von Tell Aswad. Die Datierung lässt sich daher mit großer Wahrscheinlichkeit von den dortigen Ergebnissen ableiten und verweist in die abbasidische Zeit. Ein weiteres Gefäß (Kat.-Nr. 180) zeigt mit seiner Dekoration eine stilistische Nähe zu einem Krugrest aus Qasr al Hayr Ost<sup>53</sup>, ist aber anhand der dortigen Grabungsergebnisse nicht näher zeitlich einzuordnen. Insgesamt weisen aber sehr viele Verzierungen aus Androna eine stilistische Nähe zu der Modelware aus Tell Aswad auf, die Rückschlüsse auf die Zeitstellung und Provenienz der hiesigen Modelware erlauben<sup>54</sup>.

Eine weitere Gattung der Reliefkeramik ist die Applikationskeramik, von der ein dünnwandiges, helltoniges Randstück eines Kruges zeugt (Kat.-Nr. 183). Diese Verzierungsweise ist in Androna sehr selten und andernorts in islamischer Zeit vom 8. bis 14. Jahrhundert anzutreffen<sup>55</sup>.

### **Brittle Ware**

Die in der Forschung mit Brittle Ware (Ware I im Katalog) umschriebene dünnwandige und rottonige Keramik, die häufig zum Kochen verwendet wurde, ist wiederholt aus den einzelnen Grabungsarealen belegt. Neuere Untersuchungen des allgemein in Syrien weitverbreiteten und recht homogenen Formenspektrums legen als Herstellungsgebiete in dieser Zeit das Kalksteinmassiv sowie die Region östlich von Aleppo nahe<sup>56</sup>. Generell ist zu vermerken, dass die Masse der Wandscherben horizontal gerippt ist. Diese Herstellungsweise ist besonders vom 3. bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts n. Chr. beliebt. Seltener anzutreffen sind die sogenannten Rockerstamps, eine spezielle Art von Kerbmuster, die in die frühabbasidische Zeit verweisen<sup>57</sup>. Sicher als Kochtöpfe mit stellenweise glasierter Wandung zu identifizierende Gefäßreste – sie entsprechen der Gruppe 5 nach Northedge – fehlen vollständig. Lediglich bei zwei Fragmenten vom Südwest-Turm deuten Gefäß- und Henkelform auf diesen Kochtopf hin (Kat.-Nr. 207. 208). Das Formenrepertoire entspricht den bekannten Gefäßtypen: Es überwiegen Kochtöpfe, seltener Kasserollen und Krüge. Sonderformen wie die aus Apamea bekannten, liegen nicht vor<sup>58</sup>.

Zu den frühen Exemplaren aus dem Kastron und den Grabungen der Basaltmauer, dem inneren Mauerring der Siedlung, zählen die Töpfe mit gerundetem, nach außen biegenderem und meist kurzem Rand (z. B. Kat.-Nr. 184; **Taf. 227**). Sie sind sehr häufig (Northedge Gruppe 1). In Resafa wurden sie in den Schichten aus dem 3. Viertel des 5. Jahrhunderts geborgen, doch scheinen auch frühere, bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. führende Datierungen möglich. Insgesamt ist eine Feindatierung ohne vollständig erhaltene Gefäßform schwierig, da diese Gefäße von der Spätantike bis in die islamische Zeit hinein zu verfolgen sind<sup>59</sup>.

Im Zusammenhang mit den horizontal gerippten Töpfen mit hohem Hals, die der Gruppe 2 nach Northedge entsprechen (Kat.-Nr. 188-195; **Taf. 239**), ist die Vielfalt der Randprofile augenfällig. Eine feinchronologi-

<sup>52</sup> Gonnella 1999, Taf. 87d.

<sup>53</sup> Grabar 1978, Taf. A-8.4.

<sup>54</sup> Gonnella 1999, passim.

<sup>55</sup> Gonnella 1999, 55.

<sup>56</sup> Vokaer 2009, 126.

<sup>57</sup> Zur Datierung der Wandscherben: Konrad 1992, 332; zu den Rockerstamps: Bartl 1994, 178.

<sup>58</sup> Zu den Funden aus Apamea: Vokaer 2009, 130 ff.

<sup>59</sup> Northedge 1981, 460 (Gruppe 1 nach Northedge); Konrad 1992, 330; Konrad 2001a, 75.

sche Gliederung dieser Kochtöpfe ist nur in Ansätzen möglich. Allgemein werden sie in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts und in das 6. Jahrhundert datiert. Zwar sind sie charakteristisch für jene Zeit, sind jedoch noch in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts und später anzutreffen. So wurden in Resafa Fragmente mit weniger schwach ausgebildeten Profilen zusammen mit islamischer Keramik geborgen<sup>60</sup>. Fundpunkte in Androna sind das Kastron sowie der innere Mauerring der Siedlung (Sondage 1). Varianten dieser Form (Kat.-Nr. 197; **Taf. 239**) wurden u. a. bei den Untersuchungen von Tell Aswad nahe Raqqa beobachtet. Wohl in das 6. Jahrhundert gehören die Töpfe mit kurzem, zylindrischen Hals und profiliertem Rand (Kat.-Nr. 196; **Taf. 239**)<sup>61</sup>. Bereits in die islamische, d. h. in die omayyadische und abbasidische Zeit verweisen die Ränder mit Kochtöpfen und verdicktem Rand (Kat.-Nr. 197; **Taf. 239**). Sie sind wohl bis in das 10. Jahrhundert anzutreffen und entsprechen der Gruppe 4 nach Northedge<sup>62</sup>. Auch die Töpfe mit ausbiegendem Rand sind in die frühislamische Zeit zu datieren (Kat.-Nr. 198; **Taf. 239**)<sup>63</sup>.

Deutlich seltener sind die Reste von Kasserollen mit Deckelfalz (Kat.-Nr. 199-200; **Taf. 240**). Sie wurden im Kastron und am inneren Mauerring geborgen. An dem inneren Mauerring der Siedlung zählen sie an dieser Stelle zusammen mit den Kochtöpfen mit verdicktem Rand zu den jüngsten Funden. Sie gelten allgemein als Leitform der frühislamischen Zeit<sup>64</sup>. Auch die Schalen mit nach innen ziehendem Rand sind nicht so häufig (Kat.-Nr. 201-202; **Taf. 240**). Kasserollen und Schalen aus Brittle Ware gibt es erst nach der arabischen Eroberung (d. h. sie treten erst ab Gruppe 3 nach Northedge auf).

Auch die vereinzelt beobachteten Fragmente von Krügen mit profiliertem Rand (Kat.-Nr. 204-206; **Taf. 256**) sind Vertreter des 8. bis 10. Jahrhunderts n. Chr.

Die im 11. Jahrhundert aufkommenden kugelbauchigen Kochtöpfe mit einer braunen Glasur des Bodens und einer partiellen Glasur des Gefäßkörpers mit verdicktem und nach außen umgeschlagenem Rand (Northedge Gruppe 5) wurden hingegen im Kastron nicht gefunden. Ihr Fehlen mit chronologischen Gründen in Verbindung zu bringen erscheint unwahrscheinlich, denn diese Topfform ist auch in der weiträumigen Umgebung von Androna sehr verbreitet: so etwa in dem östlich gelegenen Resafa ebenso wie in dem südwestlichen Hama und im »Tal des Kwaik«. Auch deuten die wiederholten Funde von Wandscherben im Südwest-Turm auf diesen Topf.

## Glasierte Ware

Obwohl bei der glasierten Ware aus Androna zwischen verschiedenen Herstellungstechniken zu unterscheiden sind, wurde sie aufgrund des geringen Fundanfalls in einem Abschnitt zusammengefasst (Kat.-Nr. 209-213; **Taf. 241**).

Gefunden wurde dickwandig glasierte Ware, sog. Splash-Ware und Gefäße mit einem Körper mit Quarz-fritte; es fehlt hingegen z. B. Sgraffito-Ware und Tell Minis Ware<sup>65</sup>; während erste den zeitlich den 11. Jahrhundert abdeckt, ist letztere hauptsächlich in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts anzutreffen.

Insgesamt ist der Anteil glasierter Ware unter den Funden deutlich geringer als z. B. in Hama, Resafa oder in Qasr al Hayr Ost. Die Funde aus Androna decken zwar einen Zeitraum von mehr als vier Jahrhunderten ab, trotzdem ist ihr Anteil zu gering und zu selektiv, um einen Gesamteindruck zu vermitteln.

<sup>60</sup> Mackensen 1984, 49.

<sup>61</sup> Konrad 1992, 332; Konrad 2001a, 92 mit Taf. 115 C 2; Mackensen 1984, Taf. 29, 19.

<sup>62</sup> Northedge 1981, 461 f.

<sup>63</sup> Logar 1992, 419.

<sup>64</sup> Konrad 2001a, 78.

<sup>65</sup> Zur Datierung der Sgraffito-Ware: Tonghini/Henderson 1991, 117 f. Zur Ware aus Tell Minnis s. Porter/Watson 1987, 191; Mason 1997, 181, wo auch eine Datierung zwischen 1075 und 1125 n. Chr. vorgeschlagen wird.

Aus dem Kastron stammen u. a. mehrere größere zusammenpassende Bruchstücke einer Knickwandschüssel (Kat.-Nr. 209). Die Schüssel gehört zur Gruppe der dickwandig glasierten Ware und wurde aus dem für diese Warengruppe typisch gelben Ton gefertigt. Die beidseitige Glasur ist dunkelgrün und umschließt mit Ausnahme des Standrings den ganzen Gefäßkörper. Schüsseln dieses Typs sind augenscheinlich weit verbreitet und beliebt. Sie wurden in Qasr al Hayr Ost zwar in den obersten Schichten des 13. Jahrhunderts gefunden, sind aber ebenfalls in Fundzusammenhängen des 11. Jahrhunderts anzutreffen<sup>66</sup>.

Splash-Ware, d. h. mehrfach glasierte Ware, ist mit drei Gefäßresten bezeugt, wovon eines – eine kleine Schale (Miniaturgefäß?) – im Kastron gefunden wurde (Kat.-Nr. 212; **Taf. 241**).

Die Oberflächenbegehung der Siedlung erbrachten zusätzlich zwei größere Schalenfragmente, mit einer gelben und grünen (Kat.-Nr. 210; **Taf. 257**) sowie gelber, grüner und brauner Glasur (Kat.-Nr. 211; **Taf. 257**). Das Bodenstück der Schale (Kat.-Nr. 211), das im Nordosten der Siedlung gefunden wurde, zeigt Mängel, die auf den Herstellungsprozess zurückzuführen sind, aber nicht die Funktion beeinträchtigt haben müssen und als sog. Keramik zweiter Wahl anzusprechen sind. An ihrer Innenseite finden sich Abdrücke eines weiteren Gefäßes. Das zweite Gefäß wurde nahe dem Westtor des inneren Mauerrings unstratifiziert gefunden. Splash-Ware gilt als ein Leitfossil der frühabbasidischen Zeit<sup>67</sup>.

Ebenfalls im Kastron wurden drei Gefäße mit einem Körper aus Quarzkeramik – eine keramische Masse, die bis zu 60 bis 80 Prozent aus Quarz und jeweils circa 10 Prozent aus weißem Ton und Fritte besteht<sup>68</sup> – dokumentiert. Zwei wahrscheinlich von einer Schale aus Horizontalrand stammende Wandfragmente (Kat.-Nr. 213a) – eines davon mit Unterglasurmalerei – zeigen einen weißlich-gelben Gefäßkörper mit einer türkisfarbenen transparenten Glasur. Sie sind in Syrien zahlreich vertreten und werden in die zweite Hälfte des 12. und die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert. Die beiden eher unscheinbaren Gefäßreste wurden in den oberen Schichten der Sondage 9A-Nord gefunden. Ein weiteres Fragment in Form eines reliefverzierten Griffes aus Quarzfritte stammt aus der Sondage 3A<sub>2</sub> und wurde in tieferen Schichten geborgen. Bei diesem türkisfarbenen glasierten Stück mit einem schwach gelblichen Körper handelt es sich um die Reste eines reliefverzierten Griffes (Kat.-Nr. 213; **Taf. 257**), der wohl ebenfalls in das fortgeschrittene 12. oder 13. Jahrhundert zu datieren ist. Auch bei den Untersuchungen des Jahres 2003 wurden wiederholt Gefäße aus Quarzfritte zweiter Wahl geborgen (**Taf. 257**).

Glasierte Ware	Kastron	Innerer Mauerring	Äußerer Mauerring	Haus	Umland
dickwandig	x				
Splash		x			x
Quarzfritte	x				

**Tab. 2** Verbreitung der glasierten Ware in Androna.

<sup>66</sup> Grabar 1978, 114.

<sup>67</sup> Bartl 1994, 186.

<sup>68</sup> Müller-Wiener 1996, 9.

## GLAS

Gegenstände aus Glas, besonders Glasgefäße, zählen in Androna neben Keramik und Knochen zu den häufigsten Funden. Eine eindeutige Bestimmung ist meist recht problematisch, da die Fragmente in der Regel klein gescherbelt sind. Die Fragmente sind im Allgemeinen bereits stark verwittert und zeigen eine starke Irisbildung, die eine Farbansprache erschwert.

Charakteristisch für Androna wie auch für Syrien und den östlichen Mittelmeerraum sind im Gesamtbestand der Glasgefäße von der spätrömischen bis in die frühislamische Zeit hinein die Stengelgläser (Kat.-Nr. 214-218; **Taf. 257, 5**) aus einem meist hellbläulich-grün entfärbten Glas. Die Stengelgläser entsprechen der Form Isings 111<sup>69</sup> und dienten entweder als Lampe – so sind entsprechende Ausführungen mit Ösenhenkeln zum Aufhängen überliefert – oder als Trinkgefäß, d. h. als »Weinglas«<sup>70</sup>. In Androna wurden Stengelgläser bzw. deren Reste an sämtlichen Grabungsstellen angetroffen: so z. B. im Kanal der Sondage 9A-Süd, der zu einem Vorgängerbau des Kastrons gehört<sup>71</sup>, an der inneren Stadtmauer (Sondage 3 und Sondage 6), im Südwest-Turm sowie im byzantinischen Bad<sup>72</sup>. Auch das Fragment eines weiteren Bechers oder einer Lampe ist unter Vorbehalt in diesen Zeitraum zu datieren (Kat.-Nr. 23)<sup>73</sup>.

Ebenfalls in die spätantik-frühbyzantinische Zeit einzuordnen sind die kleinen Schalen mit hochgezogenem Rand (Kat.-Nr. 219; **Taf. 241**)<sup>74</sup>, der konische Becher (Kat.-Nr. 221; **Taf. 241**) sowie mehrere Becher (Kat.-Nr. 222-223; **Taf. 241**) und eine Schale (Kat.-Nr. 224; **Taf. 241**), zu denen Parallelen aus Resafa anzuführen sind. Dieses Formenspektrum ergänzen die Schalen oder Becher (Kat. 225-227; **Taf. 241-242**) mit umgeschlagenen Rand. Sie sind vom späten 4. bis zum 7. Jahrhundert generell – so auch in Androna – häufig anzutreffen. Ebenfalls aus spätantik-frühbyzantinischer Zeit stammen der Becher mit profiliertem Hals (Kat.-Nr. 228; **Taf. 241**) sowie die Flasche mit trichterförmigem Rand (Kat.-Nr. 236; **Taf. 242**)<sup>75</sup>.

Zeitlich schwerer einzuordnen sind Gläser mit einem plastischen Netzdekor (Kat.-Nr. 237; **Taf. 242**), wie sie mehrfach im Kastron und am inneren Mauerring gefunden wurden. Diese Gläser wurden u. a. in Resafa geborgen und dort unter Vorbehalt der römischen bzw. frühbyzantinischen Zeit zugeordnet, sind jedoch ebenfalls aus frühislamischer Zeit bekannt<sup>76</sup>. Ein früherer Datierungsansatz wird durch die wiederholten Funde im byzantinischen Bad von Androna gestützt<sup>77</sup>, die jedoch einen längeren Nutzungszeitraum nicht ausschließen.

Reste von Schalen oder Bechern aus dickem dunkelblauen Glas wurden wiederholt im Kastron (Sondage 2C und 3A<sub>2</sub>) und bei der Südkirche angetroffen. Die Oberfläche ist mit einem kunstvollen, freihändig geritzten Dekor (Kat.-Nr. 238; **Taf. 257, 6**) verziert. Vergleichsbeispiele finden sich in omayyadischen Befunden. Sie gehören nicht zuletzt aufgrund der Funde in Bet Shean und Samarra in das 8.-10. Jahrhundert und reichen wohl darüber hinaus bis in die fatimidische Periode<sup>78</sup>.

Zu den jüngsten Glasfunden zählen die Becher mit rundgeschmolzenem Rand (Kat.-Nr. 239-241; **Taf. 242**), die in das 12. und 13. Jahrhundert datiert werden<sup>79</sup>. So wie die Keramik aus diesem Zeitraum wurden auch diese Glasfragmente bei den Sondagen im Kastron geborgen.

<sup>69</sup> Isings 1957, 139ff.

<sup>70</sup> Ausführlich: Konrad 1992, 342; Stern 2001, 270f.

<sup>71</sup> Die übrigen Funde aus dem Kanal (Tierknochen, Ziegelfragmente) bieten keinen Datierungshinweis für seinen Nutzungszeitraum.

<sup>72</sup> Freundlicher Hinweis von N. Pollard.

<sup>73</sup> Jennings 2004-2005, 131 mit dem Verweis auf jüngere Exemplare.

<sup>74</sup> Jennings 2004-2005, 94 Abb. 5. 9, 13.

<sup>75</sup> Jennings 2004-2005, 169. 1005 wurde möglicherweise nur kurzfristig produziert. Zu 1145 s. Jennings 2004-2005, 177.

<sup>76</sup> Logar 1992, 424. 478 Abb. 18. 20. Zum Badgebäude s. Pollard passim.

<sup>77</sup> Finster/Schmidt 1976, 116.

<sup>78</sup> Lamm 1928, 79ff.; Hadad 2000, 63ff.

<sup>79</sup> Jennings 2004-2005, 283.

An weiteren Gegenständen aus Glas ist Schmuck, darunter vor allem Armreifen, anzuführen. Sie wurden in unterschiedlichen Ausführungen gleichermaßen im Kastron und an der inneren Stadtmauer, der Basaltmauer (Sondage 1) gefunden. Besonders beliebt waren anscheinend tordierte Armreifen<sup>80</sup>, aber auch solche mit einem D-förmigen Querschnitt sind wiederholt bezeugt. Eine Feindatierung ist recht schwierig, da diese Schmuckstücke ziemlich beliebt waren und bis in die islamische Zeit getragen wurden<sup>81</sup>. Daneben wurden auch einfache Glasperlen (Kat.-Nr. 245, **Taf. 242**), die zu Halsketten von Frauen und Kindern gehörten, gefunden.

Unter den Instrumenta Domestica verdienen die beiden Münzgewichte aus blauem transluzidem (Kat.-Nr. 246-247) bzw. grünlichem Glas Erwähnung<sup>82</sup>, die beide im Kastron bei den Grabungen im Jahr 2001 gefunden wurden (Befund 01/8A<sub>1</sub>).

Münzgewichte waren hauptsächlich vom Ende des 5. bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts in Gebrauch, da sie schwer zu manipulieren sind, häufig zum Abwiegen von Edelmetallmünzen. Sie wurden auch noch in omayyadischer Zeit verwendet. Somit ergänzen die beiden Münzgewichte den Fund von zwei bronzenen Balkenwagen bzw. Laufgewichtswagen (**Taf. 258, 8-9; 259, 1**), die im Kastron in unterschiedlichen Fundzusammenhängen geborgen wurden.

## METALL

Der Anteil an Metallobjekten ist gering. Dies ist wohl dadurch zu erklären, dass alte und nicht mehr funktionstüchtige Gegenstände als Altmetall gesammelt und eingeschmolzen bzw. wertvolle Objekte bereits in früherer Zeit aus dem Kastron und der Siedlung entfernt wurden.

An Eisengegenständen wurde zumeist Baumaterial wie Haken und Nägel gefunden. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass im Kastron nur drei Pfeilspitzen bzw. Geschoßbolzen aufgefunden wurden und darüber hinaus drei Fragmente von Hufeisen (Kat.-Nr. 248, **Taf. 258**) sowie eine kleine Gürtelschnalle (Kat.-Nr. 249). An Bronzefunden aus dem Kastron sind zu erwähnen: der Fingerring mit Fassung für einen Schmuckstein (Kat.-Nr. 250, **Taf. 258, 2-3**), Beschläge (Kat.-Nr. 251-253, **Taf. 258, 6**) und eine Öllampe (Kat.-Nr. 256, **Taf. 259, 2-3**). Die beiden Bronzewaagen (Laufgewichtswaagen) verdienen besondere Beachtung. Von den Feinwaagen waren noch die beiden konkaven Waagschalen und mehrere Kettenglieder aus Bronze erhalten (Kat.-Nr. 255, **Taf. 259, 1**)<sup>83</sup>. Ein Sonderfund ist der Schminklöffel (Kat.-Nr. 254, **Taf. 258**)<sup>84</sup>.

## BEIN

Unter den Beinartefakten sei an dieser Stelle nur auf eine vollständig erhaltene kleine Dose (Pyxis, **Taf. 260, 2-3**) verwiesen. Pyxiden werden im Allgemeinen zur persönlichen Ausstattung einer Frau gezählt. In ihnen konnten Salben, Puder<sup>85</sup>, aber auch kleinere persönliche Gegenstände aufbewahrt werden.

<sup>80</sup> Zu den Glasarmreifen allgemein Spaer 1992, 44 ff.; Mackensen 1984, 59.

<sup>81</sup> Spaer 1992, 44 ff. mit weiterer Literatur. Zu vorislamischen Funden: Mackensen 1984, passim; Spaer 1988, 51 ff.

<sup>82</sup> Stiegemann 2001, 265 ff.; Stern 2001, 366.

<sup>83</sup> Vgl. Weinberg 1988, 241 Abb. 8-10, 107C; Stiegemann 2001, 2477 ff. Ausführlich zu Waagen und Gewichten: Steuer 2007.

<sup>84</sup> Riha 1986, 64.

<sup>85</sup> Deschler-Erb 1998, 179.

## FUNDE AUS DEM BEREICH DER INNEREN STADTMAUER (BASALTMAUER) – EIN ERSTER VERGLEICH

Bei den Untersuchungen des Jahres 2000 wurde die innere Stadtmauer an mehreren Stellen freigelegt, eingemessen und dokumentiert<sup>86</sup>. Die Größe der einzelnen Schnitte variiert hierbei.

Generell ist der Erhaltungszustand der Mauer schlecht – auch hier sind deutliche Unterschiede im Erhaltungszustand zu beobachten –, denn über weite Strecken ist der Mauerring nicht mehr im Oberflächenbefund greifbar<sup>87</sup>. Sofern noch Reste der Mauer erhalten sind, besteht diese im Allgemeinen aus der untersten Lage der Basaltsteine des Fundamentes, die von einer dünnen Humusschicht bedeckt waren<sup>88</sup>.

Da der Bau der Basaltmauer nicht mittels Inschrift oder schriftlicher Überlieferung zu datieren ist, war zu überprüfen, welche Aussagen das Fundmaterial, vor allem die Keramik, erlaubt<sup>89</sup>. Das Fundmaterial umfasste hauptsächlich Gebrauchskeramik. Eine untergeordnete Rolle bei den Funden spielen die Glasfragmente, vor allem die Reste von Stengelgläsern und Glasarmreifen.

Die Funde wurden entsprechend der beschriebenen Ausgangslage auf, neben und im unmittelbaren Bereich der Basaltmauer bzw. der Sondagen beobachtet. Die Verfüllung im Bereich der Sondage 2 bestand aus Mörtel und Basaltabschlag, der mit nicht diagnostischen Keramikfragmenten (Wandscherben), darunter auch Feinkeramikimporten durchsetzt war und somit einen *terminus post* für den Bau bietet.

Unter Berücksichtigung des Formenspektrums aus den Sondagen ergibt sich folgendes Bild: Die Funde, darunter Feinkeramikimporte aus Zypern, setzen im 5. Jahrhundert ein und sind mit unterschiedlicher Intensität mit Ausläufern bis in die frühislamische Zeit zu verfolgen. Besonders deutlich wird dies bei einem Vergleich mit der Brittle Ware der Lehmziegel-Mauer, d. h. der äußeren Stadtmauer.

Es dominieren Töpfe, darunter Gefäße, die der Gruppe 1 nach Northedge<sup>90</sup> entsprechen. Sie sind überwiegend in die spätantik-frühbyzantinische Zeit zu datieren. Zu den frühesten Formen zählt der Topf mit nach außen gelegtem Rand vom 4./5.-6. Jahrhundert aus dem Turm der Sondage 1. Zu den jüngsten Funden gehört der Topf mit nach innen ziehendem Rand, der in die frühislamische Zeit zu datieren ist und ebenfalls in Schnitt 1 geborgen wurde. Deutliche Unterschiede zeigen sich dagegen beim Bestand der in frühislamischer Zeit aufkommenden Kasserollen, Schalen und Krüge, denen in den Sondagen der Basaltmauer keine wesentliche Rolle zukommt.

In diese Situation passen denn auch die an den Sondagen der Basaltmauer beobachteten Reste von Amphoren mit gekehltem Rand (Kat.-Nr. 96\* . 97) – ihr Hauptaufkommen entspricht dem 5. und 6. Jahrhundert –, sowie die Reste von nordsyrischen Amphoren (Kat.-Nr. 90. 90\*, 94), die bis zur ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts anzutreffen sind. Sie wurden wiederholt in den Sondagen der inneren Stadtmauer angetroffen, so zum Beispiel in der Sondage 3<sup>91</sup>. Setzt man diese Funde mit Aktivitäten im Bereich der Basaltmauer gleich, so entspräche dies – mit allen Vorbehalten – einem Zeitraum, der vom 5. bis zum 7./8. Jahrhundert führt. Diese Deutung könnte durch die Beobachtung einer etwa 1 m<sup>2</sup> großen Rußstelle auf einer Fundamentplatte gestützt werden. Dieser Befund, der wohl als Feuerstelle zu deuten ist, war mit den oben beschriebenen Fragmenten von Amphoren durchsetzt (Verlustdatierung). Demnach war zumindest in diesem Bereich die Basaltmauer bereits weiträumig abgetragen worden, hätte man doch andernfalls Reste der Mauer als Windschutz genutzt.

<sup>86</sup> Siehe Beitrag Strube S. 51 ff.

<sup>87</sup> Siehe Strube 2003, 76 Anm. 150; 76-78 Abb. 61 f.

<sup>88</sup> Ebenda. Die Informationen zur Keramik der äußeren Stadtmauer sind den Ausführungen von G. Ateş zu entnehmen.

<sup>89</sup> Zur Problematik der Datierung von Stadtmauern: Lorenz 1987, 151; Gairhos 2008, 99 ff.

<sup>90</sup> Northedge 1981, 459-471.

<sup>91</sup> Knötzele 2006, 176.

Abschließend sei an dieser Stelle im Zusammenhang mit den Funden an der Basaltmauer noch auf den Fund eines Fragmentes an glasierter Keramik verwiesen. Es ist der Gruppe der Splash-Ware zuzuordnen, die typisch für die islamische Zeit ist. Das Gefäßfragment wurde bei Begehungen des Umlandes beim Turm des Westtores als Oberflächenfund geborgen. Es ist somit nicht stratifiziert und erlaubt keine Aussagen über die Siedlungsentwicklung.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Masse der Funde in die spätantik-frühbyzantinische Zeit einzuordnen ist und islamische Funde eher die Ausnahme darstellen. Hierin unterscheiden sich die Befunde der Basaltmauer von denen des äußeren Mauerringes, der Lehmziegelmauer.

## ZUSAMMENFASSUNG

Bei den Ausgrabungen in Androna fiel besonders bei den Untersuchungen im Kastron in beachtlichem Umfang Keramik an, von der an dieser Stelle eine repräsentative Auswahl vorgelegt wurde. Das Gesamtspektrum der Funde des Kastrons, des inneren Mauerringes einschließlich der Sondage 6, des Südwestturmes sowie der Begehungen innerhalb der Siedlung setzt im 4/5. Jahrhundert ein und führt bis in das 12./13. Jahrhundert. Einen Schwerpunkt bilden die Funde der spätantik-frühbyzantinischen Zeit, die in einzelnen Grabungsbereichen bis in die frühislamische Zeit führen. Insgesamt deutet sich eine rasche Aufsiedlung an, wobei die frühesten Funde außerhalb des Kastrons im Bereich südlich der Erzengelkirche(n) sowie bei den Untersuchungen des inneren Mauerringes gefunden wurden.

Eine Unterbrechung der Nutzung des Kastrons zwischen der byzantinischen Zeit und der arabischen Eroberung ist anhand der Funde nicht festzustellen; die Keramiksequenz ist durchlaufend und reicht bis in das 10. und 11. Jahrhundert. Anders verhält es sich an den Grabungsstellen der inneren Stadtmauer und des byzantinischen Badegebäudes<sup>92</sup>: Hier ist ein deutliches Versiegen an Funden aus frühislamischer Zeit zu beobachten. Auch die Begehungen der Stadt zeichnen ein ähnliches Bild. Umfangreiche Funde aus frühislamischer Zeit hingegen stammen von den Untersuchungen des Südwestturmes.

Somit ist ein verändertes Siedlungsbild in den folgenden Jahrhunderten, nämlich ab dem 10./11. Jahrhundert, zu beobachten. Während die Oberflächenbegehungen, die Untersuchungen am inneren Mauerring und die des byzantinischen Badegebäudes bislang wenig charakteristische Keramik aus dem 10./11. Jahrhundert ergaben, ist anhand der Funde aus dem Kastron eine Nutzung im 12. und 13. Jahrhundert sowie in der mamelukischen Zeit anhand verschiedener Funde nachzuweisen. Nach Ausweis der Funde ist sogar eine Nutzung des Kastrons in osmanischer Zeit nicht auszuschließen.

Ungeklärt ist bislang das Fehlen von charakteristischen Keramikgruppen wie z. B. glasierter Brittle Ware, Sgraffito Ware aus dem 10. und 11. Jahrhundert. Doch dieser Ausfall wurde auch andernorts beobachtet<sup>93</sup>. Erwähnung verdient der Aspekt der Versorgung der Bevölkerung von Androna mit Keramik: Die verschiedenartige Zusammensetzung der Keramik unterschiedlicher Herkunft spiegelt einen Teil der nordsyrischen Keramikprovenienz wieder. Wurde Androna in der Spätantike u. a. mit Ware aus Nordafrika und Kleinasien beliefert, so ist in späterer Zeit eine Verlagerung des Fernhandels aus Töpfereien der näheren Umgebung (z. B. Raqqa und der Region östlich von Aleppo bzw. Kalksteinmassiv) festzustellen.

Die weiterführende Auseinandersetzung mit den Befunden und Funde wird weitere Rückschlüsse auf die Besiedlung von Androna und seinem Umland ermöglichen.

<sup>92</sup> Pollard 4.

<sup>93</sup> Bartl 1994, 187; zur Keramik des 11. Jahrhunderts: Mason 2001, 209ff.; Tonghini/Henderson 1988, 113ff.

## KATALOG

Vorbemerkung: Die Farbbestimmung des Tones erfolgte nach der C. E. C. Farbkarte (Fédération Européenne des Fabricants de Carreaux Céramiques), die des Glases nach Kornerup / J. Wanschert, Taschenlexikon der Farben (1981). Die Härte wurde entsprechend der Mohs'schen Verfahrensweise bestimmt. Eine Konkordanz der Farbwerte Munsell / C. E. C. findet sich bei Kazenwadel 1995, 107<sup>94</sup>.

Warengruppen:

- Ware I Brittle Ware. Der Ton ist rötlich und mit Kalk gemagert, die Oberfläche rötlich. Selten ist eine braun-schwarze Oberfläche (Ware Ia). Härte > 5.
- Ware II Pseudo-prehistoric. Der Ton ist grob und porös und stark gemagert. Die Ware wurde mit der Hand aufgebaut.
- Ware III Der Ton und die Oberfläche sind grünlich (C.E.C. B7) und mit Sand gemagert. Vereinzelt ist die Keramik mit bis zu 2 mm großen Steinchen durchsetzt. Härte > 4.
- Ware IV Der Ton ist weiß bis weißlich gelb (C.E.C. C6) und mit Sand sowie vereinzelt mit bis zu 2 mm großen Steinchen gemagert. Härte > 6.
- Ware V Der helle Ton ist mit einem feinen Überzug versehen (C.E.C. C5). Schwache Sandmagerung. Härte > 6.

- Ware VI Der orange Ton (C.E.C. E8) besitzt einen schwach weißlichen Überzug und ist schwach mit Sand gemagert. Härte > 2.
- Ware VII Helltonig (C.E.C. A8) mit Sand gemagerte Drehscheibenware. Härte > 4.
- Ware VIII Der Ton ist weiß, jedoch mit rauher und sandiger Oberfläche. Als Magerung wird vereinzelt Ziegelkleinschlag verwendet. Härte > 2.

Abkürzungen:

- Br Breite  
Dm Durchmesser  
Fst. Fundstelle informiert über das Jahr der Sondage, die Sondagenummer sowie die eigentliche Fundnummer  
H Höhe  
L Länge  
\* ohne Abbildung

## I. Keramik

### A. Feinkeramikimporte

– Nordafrikanische Feinkeramikimporte (NA)

**Kat.-Nr. 1.** Randfragment einer Kragenschale. Hayes 91A/B. Dm 26 cm.  
Fst. Sondage 00/9A-1. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 2.** Randfragment einer Kragenschale. Hayes 91. Dm 18 cm.  
Fst. Sondage 00/8<sub>2</sub>-212. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 3.** Randfragment eines Tellers/einer Schüssel, wahrscheinlich Hayes 93. Dm nicht bestimmbar.  
Fst. Sondage 00/8A-17. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 4.** Randfragment eines Tellers/einer Schüssel. Wahrscheinlich Hayes 93. Dm 26 cm.  
Fst. Survey – Bereich südlich des Kastrons/östlich der Kathedrale. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 5.** Randfragment einer Schale. Wahrscheinlich Hayes 93. Dm 21 cm.  
Fst. 00/1-13 (innerer Mauerring). – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 6.** Randfragment eines Tellers/einer Schüssel. Hayes 93/107. Dm. nicht bestimmbar.  
Fst. Sondage 00/6-122 (Reste eines Hauses). – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 7.** Randfragment einer Schale. Hayes 99B. Dm 26 cm.  
Fst. Sondage 98/2C-2-1. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 8.** Randfragment einer Schale. Hayes 99C. Dm 22 cm.  
Fst. Sondage 98/3B-17. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. \*9.** Randfragment einer Schale. Hayes 99C. Dm 26 cm.  
Fst. 00/3-69 (innerer Mauerring, vor Turmfundament).

**Kat.-Nr. 10.** Randfragment einer Schale. Hayes 103. Dm nicht bestimmbar. Riefenverzierung.  
Fst. Sondage 00/8-69. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 11.** Randfragment einer Schale. Hayes 103B. Dm 18 cm.  
Fst. Sondage 00/3B-109 (innerer Mauerring). – **Taf. 227.**

<sup>94</sup> Allgemein zur Problematik der Farbansprache: Ettlinger 1983, 19.

**Kat.-Nr. 12.** Randfragment einer Schale. Hayes 104. Dm 27 cm.

Fst. Survey – Oberflächenfund, Bereich südlich des Kastrens/östlich der Kathedrale. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 13.** Randfragment einer Schale. Hayes 104C. Dm 24 cm. Brandspuren.

Fst. 00/6-120 (Reste eines Hauses). – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 14.** Randfragment eines Tellers. Hayes 107. Dm 30 cm.

Fst. Survey – Oberflächenfund aus dem Norden der Siedlung. – **Taf. 227.**

**Kat.-Nr. 15.** Randfragment einer Schüssel. Hayes 109. Dm 36 cm.

Fst. Lesefund. – **Taf. 228.**

**Kat.-Nr. 16.** Randfragment eines Tellers/einer Schüssel. Hayes 109. Dm nicht bestimmbar.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-114. – **Taf. 228.**

Lit.: Pröttel 1996, 66 f.

**Kat.-Nr. 17.** Randfragment eines Tellers/einer Schüssel. Hayes 109. Dm nicht bestimmbar.

Fst. Sondage 01 (SW Turm 0-1,1 m). – **Taf. 228.**

– Zypriotischer Feinkeramikimport (CRSW)

**Kat.-Nr. 18.** Randfragment einer Schale. Hayes 1. Dm 23 cm.

Fst. Sondage 00/4-79 (innerer Mauerring). – **Taf. 228.**

**Kat.-Nr. 19.** Bodenfragment einer Schale. Hayes 1. Dm 22 cm.

Fst. Sondage 00/4-86 (innerer Mauerring). – **Taf. 228.**

Lit.: Hayes 1972, 373.

**Kat.-Nr. 20.** Randfragment einer Schale. Hayes 2. Dm 22 cm.

Fst. Sondage 00/4-79 (innerer Mauerring). – **Taf. 228.**

**Kat.-Nr. 21.** Randfragment einer Schale. Hayes 2. Dm 27 cm. Randverzierung.

Fst. Sondage 00/2-90 (innerer Mauerring, nördliche Erweiterung). – **Taf. 228.**

– Late Roman C (LR C)

**Kat.-Nr. 22.** Randfragment eines Tellers. Hayes 3C. Dm 26 cm.

Fst. Sondage 00/8<sub>2</sub>-237. – **Taf. 228.**

**Kat.-Nr. 23.** Randfragment einer Schale Hayes 3C. Dm 18 cm.

Fst. 00/7-136 (innerer Mauerring). – **Taf. 228.**

Lit.: Mackensen 1984, 46 Tab. 6. R 46; Tab. 6, 2. Hälfte 5. Jh.

**Kat.-Nr. 24.** Randfragment eines Tellers. Hayes 3C. Dm 27 cm.

Fst. Sondage 98/2C-2-1.

**Kat.-Nr. 25.** Randfragment eines Tellers. Hayes 3E. Dm 28 cm.

Fst. Sondage 98/2C-2-1. – **Taf. 228.**

**Kat.-Nr. 26.** Randfragment eines Tellers. Hayes 3E. Dm 27 cm.

Fst. Sondage 00/1-13 (innerer Mauerring). – **Taf. 228.**

**Kat.-Nr. 27.** Randfragment eines Tellers. Wahrscheinlich Hayes 3E. Dm 28 cm.

Fst. 00/7-150 (innerer Mauerring). – **Taf. 228.**

**Kat.-Nr. 28.** Randfragment eines Tellers. Hayes 3E. Dm 28 cm.

Fst. Sondage 98/2C-2-1. – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 29.** Randfragment einer Schale. Hayes 3F. Dm 27 cm.

Fst. 00/1-6 (Reste eines Hauses). – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 30.** Randfragment einer Schale. Hayes 3F. Dm 22 cm. Rand verziert.

Fst. Survey – Oberflächenfund aus dem Nordwesten der Stadt. – **Taf. 229.**

Lit.: Mackensen 1984, R 46 Tab. 6.

**Kat.-Nr. 31.** Randfragment einer Schale. Hayes 3G. Dm 27 cm.

Fst. 98/2C-2-1. – **Taf. 229.**

Lit.: Hayes 1972, 3G.

**Kat.-Nr. 32.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 26 cm.

Fst. Sondage 98/2C-2-1. – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 33.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 28 cm.

Fst. 98/1A-1-2. – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 34.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 28 cm.

Fst. 00/3-69 (innerer Mauerring, vor Turmfundament). – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 35.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 26 cm.

Fst. 00/9F-56. – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 36.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 26 cm.

Fst. Sondage 00/1-13 (innere Mauerring). – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 37.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 28 cm. Verbrannt.

Fst. 99/4C-98. – **Taf. 229.**

Lit.: Waage 1948, Taf. 8, 805 f.

**Kat.-Nr. 38.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 16 cm.

Fst. 00/6-131(Reste eines Hauses). – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 39.** Randfragment einer Schale. Hayes 10A. Dm 22 cm.

Fst. Sondage 00/3-69 (innerer Mauerring, vor Turmfundament). – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 40.** Randfragment einer Schale. Hayes 10B. Dm 28 cm.

Fst. Oberflächenfund, südlich des Kastrons und östlich der Kathedrale. – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 41.** Randfragment einer Schale. Hayes 10C. Dm 26 cm.

Fst. 00/1-13 (innerer Mauerring). – **Taf. 229.**

**Kat.-Nr. 42.** Bodenfragment. Nordafrikanischer Feinkeramikimport. Stempeldekor bestehend aus konzentrischen Kreisen mit linksläufigem Fransenband.

Fst. Survey – Oberflächenfund, südlich der Erzengelkirche. – Vgl. Knötzele 2003, 98 Abb. 2.

**Kat.-Nr. 43.** Bodenfragment. Late Roman C. Stempeldekor bestehend aus einem Christogramm mit zwei kreisförmigen Elementen.

Fst. Sondage 00/6-122 (Reste eines Hauses). Vgl. Knötzele 2003, 98 Abb. 3.

**Kat.-Nr. 44.** Bodenfragment. Late Roman C. Stempeldekor bestehend aus einem Christogramm mit doppelter Außenlinie.

Fst. Survey – Oberflächenfund südlich des Kastrons. – Vgl. Knötzele 2003, 98 Abb. 4.

Lit.: Hayes 1972, 364 Abb. 78.

## B. Unglasierte Gebrauchskeramik

– Krüge, Kannen und Flaschen

**Kat.-Nr. 45.** Randfragment einer Flasche. Dm 3 cm. Ware V; Ton D3; Brandspuren am Rand.

Fst. 99/7C-7. – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 46.** Randfragment einer Flasche. Dm 4 cm. Ware V, Ton C4.

Fst. 00/1-17 (innerer Mauerring). – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 47.** Randfragment einer Pilgerflasche. Dm 5 cm. Ware III; Ton B5.

Fst. 00/8<sub>2</sub>-53. – **Taf. 230.**

Lit.: Vgl. Mackensen 1984, Taf. 2, 47.

**Kat.-Nr. 48.** Randfragment einer Flasche. Dm 5 cm. Ware V, Ton C5.

Fst. Sondage 98/2C-1-1. – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 49.** Randfragment einer Flasche. Dm 8 cm. Ware V. Ton C4.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-130. – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 50.** Randfragment einer Kanne. Dm 6 cm. Ware III. Ton C4.

Fst. 99/6A-7. – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 51.** Randfragment eines Kruges Dm 3 cm. Ware III. Ton C4.

Fst. 99/7C-7. – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 52.** Randfragment eines Kruges bzw. einer Kanne. Dm 5 cm. Ware III; Ton C3.

Fst. Sondage 00/6-120 (Reste eines Hauses). – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 53.** Randfragment eines Kruges. Dm 8 cm. Ware VI.

Fst. 00/2-49 (innerer Mauerring; aus der Mauer). – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 54.** Randfragment eines Kruges. Dm 4 cm. Ware III. Ton C4.

Fst. 00/8<sub>2</sub>-56. – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 55.** Randfragment eines Kruges. Dm 10 cm. Ware VI.

Fst. Sondage 00/9F-56. – **Taf. 230.**

Lit.: Knötzele 2006, Taf. 5, 1.

**Kat.-Nr. 56.** Randfragment eines Kruges. Dm 9 cm. Ware III. Ton C4.

Fst. 99/3B-35. – **Taf. 230.**

Lit.: Knötzele 2006, Taf. 5, 4.

**Kat.-Nr. 57.** Randfragment eines Kruges. Dm 10 cm. Ton C5.

Fst. Sondage 98/2C-1-1. – **Taf. 230.**

Lit.: Logar 1996, Taf. 56, 3.

**Kat.-Nr. 58.** Randfragment eines Kruges. Dm 8 cm. Ware III. Ton B4.

Fst. 99/4A-12. – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 59.** Randfragment eines dünnwandigen Kruges. Dm 5 cm. Ware IV. Ton B2.

Fst. 99/7C-7. – **Taf. 230.**

Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 35b.

**Kat.-Nr. 60.** Randfragment eines dünnwandigen Kruges. Dm 5 cm. Ware IV. Ton B2.

Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 0-1,1 m). – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 61.** Randfragment eines dünnwandigen Kruges. Dm 12 cm. Ware IV. Ton B2.

Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 1-2,20 m). – **Taf. 230.**

**Kat.-Nr. 62.** Randfragment eines dünnwandigen Kruges. Dm 8 cm. Ware IV. Ton B2.

Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 1-2,20 m). – **Taf. 230.**

Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 35c.

**Kat.-Nr. 63.** Randfragment eines dünnwandigen Kruges. Dm 9 cm. Ware IV. Ton B2.

Fst. Sondage 01/8C. Abb. 8, 6. – **Taf. 230.**

Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 35g.

**Kat.-Nr. 64.** Turbanhenkel. Ware IV. Ton B2.

Fst. Sondage 99/3B-31. – **Taf. 230.**

- Kat.-Nr. 65.** Turbanhenkel. Ware IV. Ton hellbeige B2.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-30. – **Taf. 230.**
- Kat.-Nr. 66.** Randfragment eines Kruges. Dm 6 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 99/3B-47. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 67.** Randfragment eines Kruges. Dm 5 cm. Ware V.  
Fst. Sondage 00/8-22. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 68.** Randfragment eines Kruges. Dm 9 cm. Ware IV. B2.  
Fst. Sondage 2001 (SW Turm 6-7,12 m). – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 69.** Randfragment eines Kruges. Dm nicht bestimmbar. Ware IV.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-140. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 70.** Randfragment eines Kruges. Dm 10 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 00/9F-32. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 71.** Randfragment eines Kruges. Dm 9 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 0-1,1). – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 72a.** Randfragment eines Kruges. Dm 14 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 0-1,4). – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 73.** Randfragment eines Kruges. Dm 11 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 99/4C-41. – **Taf. 231.**  
Lit.: Mackensen 1984, Taf. 25, 19.
- Kat.-Nr. 74.** Randfragment eines Kruges. Dm 10 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-92. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 75.** Randfragment eines Kruges. Dm nicht bestimmbar. Ware VI. Ton D7.  
Fst. Sondage 99/4C-66. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 76.** Randfragment eines Kruges. Dm 10 cm. Ware VI. Ton D7.  
Fst. Sondage 99/4C-66. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 77.** Randfragment eines Kruges. Dm 13 cm. Ware VI. Ton D7.  
Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 2,2-3,5). – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 78.** Randfragment eines Kruges/einer Amphore. Dm 14 cm. Ware III.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>1</sub>-68. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 79.** Randfragment eines Kruges. Dm 13. Ware III, Ton C4.  
Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-41. – **Taf. 231.**
- Kat.-Nr. 80.** Randfragment eines Kruges. Dm 10 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-78. – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 81.** Randfragment eines Kruges. Dm 10 cm. Ware IV. Ton B5.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-92. – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 82.** Randfragment eines Kruges. Dm 11 cm. Ware IV. Ton B5.  
Fst. Sondage 00/8<sub>2</sub>-52. – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 83.** Randfragment eines Kruges. Dm 15 cm. Ware IV. Ton B5.  
Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 0-1,4 m). – **Taf. 232.**  
Lit.: Konrad 2001a, Taf. 87, 10.
- Kat.-Nr. 84.** Randfragment eines Kruges/einer Amphore. Dm 8 cm. Ware VI.  
Fst. 00/1-23 (innerer Mauerring). – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 85.** Randfragment eines Zweihenkelkruges. Dm 14 cm. Ware IV. Ton C4.  
Fst. Sondage 00/2-44 (innerer Mauerring). – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 86.** Randfragment eines Kruges/einer Amphore mit Henkelansatz. Dm 10 cm. Ware VI.  
Fst. 00/1-23 (innerer Mauerring). – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 87.** Randfragment eines Zweihenkelkruges mit Henkelansätzen. Dm 7 cm. Ware III.  
Fst. 99/1-5. – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 88.** Randfragment eines Kruges. Dm 12 cm. Ware V. Ton C7.  
Fst. Sondage 00/8-32. – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 89.** Randfragment eines Kruges. Dm 17 cm. Ware III. Ton B9.  
Fst. Sondage 99/3B-66. – **Taf. 232.**
- Amphoren
- Kat.-Nr. 90.** Randfragment einer Nordsyrischen Amphore. Dm 7 cm. Ware VII.  
Fst. Sondage 00/3-38 (innerer Mauerring). – **Taf. 232.**  
Lit.: Mackensen 1984, Taf. 29, 6.
- Kat.-Nr. 90\*.** Randfragment einer Nordsyrischen Amphore. Dm 7 cm. Ware VII.  
Fst. Sondage 00/3-38 (innerer Mauerring). – Wie Kat.-Nr. 90.
- Kat.-Nr. 91\*.** Randfragment einer Nordsyrischen Amphore. Dm nicht bestimmbar. Ware VII.  
Fst. 99/3A<sub>1</sub>-114.  
Lit.: Konrad 1992, Abb. 11, 8.
- Kat.-Nr. 92.** Randfragment einer Nordsyrischen Amphore. Dm 13 cm. Ware VII. Ton C4. Oberfläche porös.  
Fst. Sondage 00/1-6 (innerer Mauerring). – **Taf. 232.**
- Kat.-Nr. 93.** Randfragment einer Nordsyrischen Amphore. Dm 12 cm. Ware VII. Ton C6.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-124. – **Taf. 233.**  
Lit.: Konrad 1992, Abb. 11, 6.

**Kat.-Nr. 94\***. Wandfragment einer Nordsyrischen Amphore/einer Amphore mit bemalter Wandung. Ware VII. Ton C 4.  
Fst. Sondage 00/9A-9-40.

**Kat.-Nr. 94a**. Diverse Wandfragment einer Nordsyrischen Amphore/einer Amphore mit bemalter Wandung. Ware VII. Ton C 4.  
Fst. Sondage 00/3-69 (innerer Mauerring). – **Taf. 255, 1**.

**Kat.-Nr. 95**. Randfragment einer Amphore mit gekehlttem Rand. Dm 11 cm. Ware IV. Ton C 4.  
Fst. Sondage 00/9A-1. – **Taf. 233**.

**Kat.-Nr. 95\***. Randfragment einer Amphore mit gekehlttem Rand. Dm 12 cm. Ware IV. Ton C 5.  
Fst. Sondage 00/3-68 (innerer Mauerring). – Wie Kat.-Nr. 95.

**Kat.-Nr. 96**. Randfragment einer Amphore mit gekehlttem Rand. Dm 13 cm. Ware 4. Ton C 4.  
Fst. Sondage 00/6-130 (Reste eines Hauses). Abb. 8, 1. – **Taf. 233**.

**Kat.-Nr. 97**. Randfragment einer Amphore mit gekehlttem Rand. Dm 15 cm. Ware III. Ton C 5.  
Fst. Sondage 00/3-68 (innerer Mauerring). – **Taf. 233**.  
Lit.: Ähnlich Konrad 2001a, Taf. 85, 9.

**Kat.-Nr. 97\***. Randfragment einer Amphore mit gekehlttem Rand. Dm 15 cm. Ware III. Ton C 5.  
Fst. Sondage 00/3-69 (innerer Mauerring, vor Turmfundament). – wie Kat.-Nr. 97.

**Kat.-Nr. 98**. Randfragment einer Amphore. Dm 10 cm. Ware III; Ton C 6.  
Fst. Sondage 00/2-44 (innerer Mauerring). – **Taf. 233**.  
Lit.: Konrad 2001a, Taf. 85, 12.

**Kat.-Nr. 99**. Randfragment einer Amphore. Dm 8 cm. Ware VI; Ton E 7.

**Kat.-Nr. 100**. Randfragment/Henkelansatz einer Amphore mit Henkelansätzen. Dm 6 cm. Ware III.  
Fst. Sondage 00/8-17. – **Taf. 233**.  
Lit.: Konrad 2001a, Taf. 86, 8.

**Kat.-Nr. 101**. Randfragment/Henkelansatz einer Amphore. Dm 8 cm. Ware III.  
Fst. Sondage 00/1-22 (innerer Mauerring). – **Taf. 233**.  
Lit.: Konrad 2001a, Taf. 85, 16.

**Kat.-Nr. 102**. Randfragment einer Gaza-Amphore. Dm 12 cm. Ware VI. Ton E 9, raue Oberfläche.  
Fst. Sondage 01/H-1 (Hausgrabung). – **Taf. 233**.

**Kat.-Nr. 103**. Randfragment einer Gaza-Amphore. Dm 8 cm. Ware III.  
Fst. Sondage 00/9A-Süd-32. – **Taf. 233**.  
Lit.: Knötzele 2006, Taf. 6, 8.

**Kat.-Nr. 104**. Randfragment einer Palästinensischen Amphore. Dm 9 cm. Ware VIII.  
Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-44. – **Taf. 233**.  
Lit.: Mackensen 1984, 52.

**Kat.-Nr. 105**. Randfragment einer Amphore. Dm. 9 cm. Ware IV.  
Fst. Sondage 00/9A-Süd-32. – **Taf. 233**.  
Lit.: Konrad 2001a, Taf. 87, 21.

**Kat.-Nr. 106**. Randfragment eines Kruges. Dm 9 cm. Ware V. Ton D 4.  
Fst. Sondage 00/1-6 (innerer Mauerring). – **Taf. 233**.

**Kat.-Nr. 107**. Randfragment einer Amphore. Dm 10 cm. Ware III. Ton C 3.  
Fst. Sondage 99/4A<sub>2</sub>-25. – **Taf. 233**.

**Kat.-Nr. 108**. Randfragment einer Amphore. Dm 14 Ware III. Ton C 3.  
Fst. Sondage 01 (SW-Turm 0-1,4). – **Taf. 233**

**Kat.-Nr. 109**. Randfragment einer Amphore. Dm 14 cm. Ware III. Ton C 3.  
Fst. Sondage 01 (SW-Turm 0-1,1 m). – **Taf. 233**.

**Kat.-Nr. 110**. Randfragment einer Amphore. Dm 10 cm. Ware VII.  
Fst. Sondage 00/7-174 (innerer Mauerring). – **Taf. 233**.

– Kleine Schalen/Schalen

**Kat.-Nr. 111**. Randfragment einer kleinen Schale. Dm 14 cm. Ware III. Ton C 5.  
Fst. Sondage 98/1B-5-1. – **Taf. 234**.  
Lit.: Knötzele 2006, Taf. 15, 7.

**Kat.-Nr. 112**. Randfragment einer kleinen Schale. Dm 14 cm. Verbrannt.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>1</sub>-300. – **Taf. 234**.  
Lit.: Konrad 2001a, Abb. 26.

**Kat.-Nr. 113**. Randfragment einer kleinen Schale mit mehrfach gerilltem Rand. Dm 12 cm. Ware V.  
Fst. Sondage 00/9F-56. – **Taf. 234**.  
Lit.: Mackensen 1984, Taf. 15, 20. – Konrad 1991, 339.

**Kat.-Nr. 114**. Randfragment einer kleinen Schale. Dm 14 cm. Ware V. Ton D 4; Oberfläche D 5.  
Fst. 00/7-Westtor-140 (innerer Mauerring). – **Taf. 234**.

**Kat.-Nr. 115**. Randfragment einer kleinen Schale. Dm 14 cm. Verbrannt.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>1</sub>-300. – **Taf. 234**.  
Lit.: Ähnlich Konrad 2001a, Taf. 99, 3.

**Kat.-Nr. 116**. Randfragment einer kleinen Schale. Dm 14 cm. Ware VI. Ton D 6.  
Fst. 99/4C-91. – **Taf. 234**.

**Kat.-Nr. 117**. Randfragment einer kleinen Schale. Dm 15 cm. Ware III. Ofl. verziert mit Zickzackrand.

- Fst. 99/3A<sub>2</sub>-69. – **Taf. 234.**  
Lit.: Konrad 2001a, Taf. 98, 26. – Bartl 1994, Taf. 10, 12.
- Kat.-Nr. 118.** Randfragment einer kleinen Schale. Dm 14 cm. Ware VI. Ton D6.  
Fst. 2001 (SW-Turm). – **Taf. 234.**  
Lit.: Konrad 1991, Abb. 19, 5.
- Kat.-Nr. 119.** Randfragment einer kleinen Schale. Dm 14 cm. Ware III; Ton C 4.  
Fst. Sondage 00/2-44 (innerer Mauerring). – **Taf. 234.**
- Schalen
- Kat.-Nr. 120.** Randfragment einer Schale. Dm 24 cm. Ware VI. Ton D3; Oberfläche C 6.  
Fst. Sondage 98/2C-1-1. – **Taf. 234.**  
Lit.: Konrad 1992, Abb. 18, 10.
- Kat.-Nr. 121.** Randfragment einer Schale. Dm 20 cm. Ware III. Ton hellgelb C 4.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>1</sub>-38. – **Taf. 234.**  
Lit.: Logar 1992, 466 Abb. 6, 4.
- Kat.-Nr. 122.** Randfragment einer Schale. Dm 22 cm. Ware VI.  
Fst. 00/1-33 (innerer Mauerring). – **Taf. 234.**  
Lit.: Mackensen 1984, Taf. 13, 20.
- Kat.-Nr. 123.** Randfragment einer großen Schale/Reibschale. Dm 37 cm. Ware III. Ton C 4.  
Fst. 99/3A-92. – **Taf. 234.**
- Reibschalen
- Kat.-Nr. 124.** Randfragment. Dm 28 cm. Ware VIII. Ton C 4.  
Fst. Sondage 01/8C. – **Taf. 235.**  
Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 12b.
- Kat.-Nr. 125.** Randfragment. Dm 30 cm. Ware VIII. Ton C 4.  
Fst. Sondage 01/8C (SW-Türm). – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 126.** Randfragment. Dm 35 cm. Ware V. Ton E8; Oberfläche C 6.  
Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-49. – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 127.** Randfragment. Dm ca. 32 cm. Ware V. Ton E8; Oberfläche C 6.  
Fst. 99/3A<sub>1</sub>-78. – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 128.** Randfragment. Dm 30 cm. Ware V. Ton E8.  
Fst. Fst. 99/3A<sub>2</sub>-92. – **Taf. 235.**  
Lit.: Knötzele 2006, Taf. 18, 15.
- Kat.-Nr. 129.** Randfragment. Dm ca. 24 cm. Ware III. Ton C 7.  
Fst. Sondage 99/3B-47. – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 130.** Randfragment. Dm 31 cm. Ware VIII. Ton D 5.  
Fst. Sondage 00/9F-56. – **Taf. 235.**  
Lit.: Konrad 2001a, Taf. 93, 8.
- Kat.-Nr. 131.** Randfragment. Dm ca. 36 cm. Ware III. Ton B 4.  
Fst. 99/6A-1. – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 132.** Randfragment. Dm 30 cm. Ware III. Ton C 7.  
Fst. Sondage 2001 (SW-Turm). – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 133.** Randfragment. Dm 28 cm. Ware IV. Ton C 6; Of. D 3.  
Fst. 98/2C-2-1. – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 134.** Randfragment. Dm 26 cm. Ware III.  
Fst. 99/3A<sub>1</sub>-68. – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 135.** Randfragment. Dm 32 cm. Ware III. Ton C 7.  
Fst. Sondage 2001 (SW-Turm). – **Taf. 235.**
- Kat.-Nr. 136.** Randfragment. Dm 28 cm. Ware III. Ton C 7.  
Fst. 99/3A<sub>2</sub>-15. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 137.** Randfragment. Dm 38 cm. Ware III. Ton C 7.  
Fst. 99/3B-76. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 138.** Randfragment. Dm 38 cm. Ware VI.  
Fst. 99/3A<sub>2</sub>-140. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 139.** Randfragment. Dm 24 cm. Ware III. Ton B 9.  
Fst. 98/1F-22. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 140.** Randfragment. Dm 39 cm. Ware III. Ton C 7.  
Fst. Sondage 00/3-69 (innerer Mauerring, vor Turmfundament). – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 141.** Randfragment. Dm 27 cm. Ware V; Ton D 5; Kalk- und Steinchenmagerung.  
Fst. 00/1-6 (innerer Mauerring). – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 142.** Randfragment. Dm mehr als 36 cm. Ware VI. Ton D 6.  
Fst. 99/4A<sub>2</sub>-114. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 143.** Randfragment. Dm 36 cm. Ware V. Ton F9; Überzug 9. Brandspuren außen.  
Fst. 98/1F-1-1. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 144.** Randfragment. Dm 30 cm. Ware VIII. Ton C 5; Oberfläche B 4.  
Fst. 99/4A<sub>1</sub>-21. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 145.** Randfragment einer Reibschale/eines Bassin. Dm 31 cm. Ware VI.  
Fst. 99/3a<sub>2</sub>-140. – **Taf. 236.**
- Kat.-Nr. 146.** Randfragment einer Reibschale/eines Bassin. Dm 27 cm. Ware III. Ton C 7.  
Fst. 99/4A<sub>2</sub>-2. – **Taf. 236.**

– Töpfe

**Kat.-Nr. 147.** Randfragment. Dm 11 cm. Ware VIII. Ton hellgelb (C 5).

Fst. Sondage 01/8C (SW-Turm). – **Taf. 236.**

Lit.: Konrad 1992, 340.

**Kat.-Nr. 148.** Randfragment. Dm ca. 26 cm. Ton A 7, Oberfläche schwarz, rau. Verbrannt.

Fst. Sondage 01/8C (SW-Turm). – **Taf. 236.**

**Kat.-Nr. 149.** Fragment eines Henkeltopfes. Dm 18 cm. Ware VI. Ton orange C 9.

Fst. Sondage 99/4C-69. – **Taf. 236.**

Lit.: Logar 1992, 465 Abb. 5, 6.

**Kat.-Nr. 150.** Nahezu vollständig erhaltener Pflanzentopf. Dm 10,5 cm; H 14,5 cm. Ware VI. Ton C 9.

Fst. Sondage 00/9D-43. – **Taf. 236; 255, 2.**

**Kat.-Nr. 151.** Randfragment eines Topfes mit zwei Henkeln. Dm 13 cm. Ware III. Ton B 3.

Fst. 99/3B-35. – **Taf. 237.**

Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 27a.

**Kat.-Nr. 152.** Randfragment eines Topfes mit rundlichem Bauch und nach außen gelegtem Rand. Dm 12 cm. Ware III. Ton C 6.

Fst. 99/1B-11. – **Taf. 237.**

Lit.: Konrad 1992, Abb. 12. – Bartl 1994 Taf. 16, 1.

**Kat.-Nr. 153.** Randfragment. Dm 14 cm. Ware III, Ton C 4.

Fst. 00/1-6 (innerer Mauerring). – **Taf. 237.**

**Kat.-Nr. 154.** Randfragment. Dm 11 cm. Ware V; Ton E 8; Oberfläche C 7.

Fst. Sondage 00/6-120 (Reste eines Hauses). – **Taf. 237.**

**Kat.-Nr. 155.** Randfragment. Dm 8 cm. Ware VI. Ton F 10. Rand verzogen.

Fst. 99/3B-66. – **Taf. 237.**

**Kat.-Nr. 156.** Randfragment. Dm 12 cm. Ware III. Ton B 7.

Fst. 98/2C-2-1. – **Taf. 237.**

Lit.: Bartl 1994, Taf. 17, 9.

**Kat.-Nr. 157.** Randfragment eines Topfes/eines Vorratsgefäßes. Dm 22 cm. Ware III. Ton B 6.

Fst. 99/3A<sub>2</sub>-124. – **Taf. 237.**

Lit.: Mackensen 1984, Taf. 15, 7.

**Kat.-Nr. 158.** Randfragment. Dm 19 cm. Ware VI. Ton D 5.

Fst. Survey – Oberflächenfund, südlich der Erzengelkirche. – **Taf. 237.**

**Kat.-Nr. 159.** Randfragment eines Topfes/eines Bassin. Dm 25 cm. Ware V. Ton E 6; Oberfläche D 3.

Fst. 99/3A<sub>2</sub>-105. – **Taf. 237.**

Lit.: Konrad 2001a, Taf. 97, 5f. – Datierung: Konrad 2001a, 83.

– Sonderformen

**Kat.-Nr. 160.** Randfragment eines Na'ur-Gefäßes. Dm 22 cm. Ware VIII. Ton H 8, Überzug D 4.

Fst. Sondage 98/1B-2-1. – **Taf. 238.**

Lit.: Mundell Mango 2002, Abb. 19, 8.

**Kat.-Nr. 161.** Randfragment eines Na'ur-Gefäßes. Dm 13 cm. Ware VIII. Ton H 8, Überzug D 4.

Fst. Sondage 01/H-1 (Hausgrabung). – **Taf. 238.**

Abb. 9, 6.

**Kat.-Nr. 162.** Bodenfragment eines Na'ur-Gefäßes. Dm 4 cm. Ware III.

Fst. Sondage 00/2-50 (Innere Stadtmauer; aus der Mauer). – **Taf. 238.**

**Kat.-Nr. 163\*.** Bodenfragment eines Na'ur-Gefäßes. Dm 5 cm. Ähnlich Kat.-Nr. 162. Ware III.

Fst. 99/4A<sub>2</sub>\*-30.

Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 54a.

**Kat.-Nr. 164.** Fragment eines Unguentariums. Dm 3 cm. Ware III. Ton H 8.

Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-49. – **Taf. 238; 255, 3.**

Lit.: Mundell Mango 2003, Abb. 16.

**Kat.-Nr. 165.** Bodenfragment eines Unguentariums. Dm nicht bestimmbar. Ware III. Ton E 8.

Fst. 99/3B-6. – **Taf. 238.**

**Kat.-Nr. 166.** Sphäro-konisches Gefäß; sog. Granate. Vollständig erhalten. H 11,5 cm. Bauchdm. 9 cm. Der Ton ist hart und dicht gebrannt, Ton grau A 9.

Fst. Sondage 99/4C-69. – **Taf. 255, 4.**

– Vorratsgefäße

**Kat.-Nr. 167.** Randfragment. Dm 20 cm. Ware 15. Ton orange C 9.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-78. – **Taf. 238.**

**Kat.-Nr. 168.** Randfragment. Dm 32 cm. Oberfläche verziert. Ware 15.

Fst. 00/3-78 (innerer Mauerring, Turm S-O-Fundament). – **Taf. 238.**

**Kat.-Nr. 169.** Randfragment. Dm mehr als 40 cm. Ware VI; Ton E 9.

Fst. 99/3B-66. – **Taf. 238.**

**Kat.-Nr. 170\*.** Randfragment. Dm nicht bestimmbar. Wie Kat.-Nr. 169. Ware VI. Ton E 9.

Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 0-1,1m).

**Kat.-Nr. 171.** Bodenfragment. Dm 15 cm. Ware VI. Ton E 9.

Fst. 00/9F-82. – **Taf. 238.**

## Pseudo-prehistoric Ware

**Kat.-Nr. 172.** Randfragment eines Kruges. Ware II. Dm nicht bestimmbar. Ton D 8. Dm nicht bestimmbar. Engobe: dunkelbraun. Bemalung schwarz.

Fst. Sondage 00/9A-1. – **Taf. 255, 5.**

**Kat.-Nr. 173.** Randfragment eines Kruges. Ware II. Dm nicht bestimmbar. Ton D 8. Bemalung: schwarz.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-187. – **Taf. 255, 5.**

**Kat.-Nr. 174.** Wandfragment eines Kruges. Ware II. Ton D 8. Dm nicht bestimmbar. Ton C 6.

Bemalung: schwarz.

Fst. Sondage 99/4A\*2-5. – **Taf. 255, 6.**

## Modelware und Ware mit Applikationsverzierung

**Kat.-Nr. 175.** Wandfragment von Flasche/Krug.

Modelware. Ware VI. Ton B 4. Mittelstarke Wandung.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-92. – Vgl. Knötzele 2003, 105 Abb. 12.

**Kat.-Nr. 176.** Wand-/Hals von Flasche/Krug.

Modelware. Ware VI. Ton C 7. Mittelstarke Wandung.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-92. – **Taf. 256, 1.**

**Kat.-Nr. 177.** Wand-/Hals von Flasche/Krug.

Modelware mit dem Rest eines Filtereinsatzes. Ton B 7. Mittelstarke Wandung.

Fst. Sondage 98/1B-2-1. – **Taf. 256, 2.**

Lit.: Gonnella 1999, Taf. 87d.

**Kat.-Nr. 178a-b.** Zwei Randfragmente von Flasche/Krug.

Modelware. Ware III. Ton B 6. Mittelstarke Wandung.

Fst. Sondage 98/1B-5-1. – Vgl. Knötzele 2003, 105 Abb. 15a-b.

Lit.: Gonnella 1999, Taf. 87d.

**Kat.-Nr. 179.** Wand-/Hals von Flasche/Krug.

Modelware. Ton C 7. Mittelstarke Wandung.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-187.

Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 45f-g.

**Kat.-Nr. 180.** Wandfragment von Flasche/Krug. Mehrere zusammenpassende Fragmente.

Modelware. Ton C 6; Überzug beige B 7.

Fst. Sondage 98/1B-5-1. – **Taf. 256, 3.**

**Kat.-Nr. 181.** Wandfragment von Flasche/Krug.

Modelware. Ware VI. Ton C 7. Mittelstarke Wandung.

Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-29.

Lit.: Miglus/Stepniowski 1999, Taf. 83g.

**Kat.-Nr. 182.** Wandfragment von Flasche/Krug.

Modelware. Ware VI. Ton C 7. Mittelstarke Wandung.

Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-28. – **Taf. 256, 4.**

**Kat.-Nr. 183.** Randfragment eines Kruges.

Ware mit Applikationsverzierung. Ware VI. Ton C 6; Überzug B 7. Dünnwandig.

Fst. Sondage 98/1B-4-1. – Vgl. Knötzele 2003, 105 Abb. 15c.

## Brittle Ware

– Töpfe

**Kat.-Nr. 184.** Randfragment. Dm 12 cm. Ware I. Ton H 10.

Fst. Sondage 01/H-1 (Hausgrabung). – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 185.** Randfragment. Dm 12 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. Sondage 98/1D-2-1. – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 186.** Randfragment. Dm 15 cm. Ware I. Ton H 10.

Fst. Sondage 98/2A-9-4. – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 187.** Randfragment. Dm 15 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. Sondage 2001 (SW-Turm). – **Taf. 239.**

Lit.: Konrad 2001a, Taf. 84, 4.

**Kat.-Nr. 188.** Randfragment. Dm 12,5 cm. Ware I. Ton H 11.

Fst. Sondage 99/3B-66. – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 189.** Randfragment. Dm 13 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. Sondage 01/H-1 (Hausgrabung). – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 190.** Randfragment. Dm 14 cm. Ware Ia. Ton H 11.

Fst. 99/3B-66. – **Taf. 239.**

Lit.: Konrad 1992, Abb. 8, 4.

**Kat.-Nr. 191.** Randfragment. Dm 11 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. 99/3A<sub>2</sub>-155. – **Taf. 239.**

Lit.: Mackensen 1984, Taf. 11, 22.

**Kat.-Nr. 192.** Randfragment. Dm 10 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. 99/3A<sub>2</sub>-140. – **Taf. 239.**

Lit.: Mackensen 1984, Taf. 11, 24.

**Kat.-Nr. 193.** Randfragment. Dm 12 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. 99/4A<sub>1</sub>-21. – **Taf. 239.**

Lit.: Mackensen 1984, Taf. 11, 22.

**Kat.-Nr. 194.** Randfragment. Dm 11 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. 99/3B-66. – **Taf. 239.**

Lit.: Mackensen 1984, Taf. 11, 22.

**Kat.-Nr. 195.** Randfragment. Dm 14 cm. Ware I. Ton H 10.

Fst. 00/1-43 (innerer Mauerring). – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 196.** Randfragment. Dm 12 cm. Ware I. Ton H 9.

Fst. Sondage 01/H-1 (Hausgrabung). – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 197.** Randfragment. Dm 12 cm. Ware I. Ton H 10.

Fst. Sondage 01/8C. – **Taf. 239.**

**Kat.-Nr. 198.** Randfragment. Dm 10 cm. Ware Ia.

Fst. 98/2A-8-2. – **Taf. 239.**

Lit.: Knötzele 2000, Taf. 28, 20.

– Kasserollen

**Kat.-Nr. 199.** Randfragment. Dm 29 cm. Ware I. Ton dunkelrot H9.

Fst. Sondage 99/3A<sub>1</sub>-68. – **Taf. 240.**

Lit.: Konrad 2001a, Taf. 84, 17. Blatt 1/27; Mackensen 1984, Taf. 32, 21.

**Kat.-Nr. 200.** Randfragment. Dm 28 cm. Ware I. Ton H9.

Fst. Sondage 98/2c-1-1. – **Taf. 240.**

**Kat.-Nr. 201.** Randfragment. Dm 28 cm. Ware I. Ton H9.

Fst. Sondage 98/2c-1-1. – **Taf. 240.**

**Kat.-Nr. 202.** Randfragment. Dm 12 cm. Ware I. Ton H9.

Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-1. – **Taf. 240.**

**Kat.-Nr. 203.** Randfragment. Dm 31 cm. Ware I. Brandspuren außen.

Fst. 00/8-17. – **Taf. 240.**

– Krüge

**Kat.-Nr. 204.** Randfragment. Dm. 10 cm. Ware I. Ton H10.

Fst. 00/8C<sub>2</sub>-84. – **Taf. 240.**

**Kat.-Nr. 205.** Randfragment. Dm 5 cm. Ware I. Verbrannt.

Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-49. – **Taf. 240.**

**Kat.-Nr. 206.** Randfragment. Dm 8 cm. Ware Ia. Oberfläche außen Schwarz; innen rot.

Fst. 00/9A-Süd-51. – **Taf. 240; 256, 5.**

– Kugelbauchiger Topf

**Kat.-Nr. 207\*.** Wandfragment eines Kochtopfes mit Henkelansatz. Ware I. Ton H10.

Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 0-1,1m).

Lit.: Northedge 1981, Gruppe 5.

Glasierte Ware

**Kat.-Nr. 208\*.** Wandfragment mit Henkelansatz.

Fst. Sondage 2001 (SW-Turm 0-1,1m).

Lit.: Northedge 1981, Gruppe 5.

**Kat.-Nr. 209.** Fragment einer Schüssel. Dm 24 cm. Ton gelblich; beidseitige Glasur dunkelgrün.

Fst. Sondage 99/4C-46. – **Taf. 241.**

Lit.: Logar 1992, Abb. 12, 13.

**Kat.-Nr. 209a.** Wandfragment eines dickwandigen Gefäßes. Ton gelblich. Glasur dunkelblau.

Fst. Oberflächenfund. – **Taf. 256, 6.**

**Kat.-Nr. 210.** Wandfragment einer Schale mit Laufglasur. Splash-Ware. Ton F7. Glasur innen: gelb, grün.

Fst. Oberflächenfund, Nordosten der Siedlung. – **Taf. 257, 1.**

**Kat.-Nr. 211.** Wandfragment einer Schale mit Laufglasur. Splash-Ware. Ton F7; Glasur innen gelb, braun, grün.

Fst. Oberflächenfund Turm des Westtores (innerer Mauerring). – **Taf. 257, 2.**

**Kat.-Nr. 212.** Randfragment einer kleinen Schale mit Laufglasur. Splash-Ware. Dm 6 cm. Ton F7. Farbe: Beidseitig, mittelgrün. 29 D7.

Fst. Sondage 00/8<sub>2</sub>-84. – **Taf. 241.**

Lit.: Vgl. Knötzele 2006, Taf. 35, 9.

**Kat.-Nr. 213.** Griff. Quarzfritte: schwach gelblich. Glasur: türkis.

Fst. Sondage 99/4C<sub>2</sub>-37. – **Taf. 257, 3.**

**Kat.-Nr. 213a-b.** Zwei zusammengehörige Rand-/Wandfragmente? Quarzfritte: weißlich-gelb. Ein Fragment (a.) ist unregelmäßig glasiert. Glasur: türkis.

Fst. 99/9A-Nord. – **Taf. 257, 4.**

## II. Glas

**Kat.-Nr. 214.** Bodenfragment eines Stengelglases. Dm 4 cm. Farbe: Blaugrün.

Fst. Sondage 00/8A<sub>2</sub>-187. – **Taf. 241.**

**Kat.-Nr. 214a.** Bodenfragment eines Stengelglases. Dm. 4 cm. Farbe: Blaugrün. Starke Iris.

Fst. Sondage 2003. – **Taf. 257, 5.**

**Kat.-Nr. 215.** Bodenfragment eines Stengelglases. Dm 4 cm. Farbe: Blaugrün.

Fst. Sondage 99/1B-18. – **Taf. 241.**

Lit.: Konrad 1992, Abb. 21, 10. – Jennings 2004-2005, 125 Abb. 6.1, 7.

**Kat.-Nr. 216\*.** Bodenfragment eines Stengelglases. Ähnlich Kat.-Nr. 215. Dm 5 cm. Farbe: blaugrün.

Fst. Sondage 99/4C-89.

Lit.: Jennings 2004-2005, 125 Abb. 6.1, 2.

**Kat.-Nr. 217\*.** Bodenfragment eines Stengelglases. Ähnlich Kat.-Nr. 215. Dm 5 cm. Farbe: blaugrün.

Fst. Sondage 00/9A-6.

**Kat.-Nr. 218\*.** Bodenfragment eines Stengelglases. Dm 6 cm. Farbe: grünblau transluzierend.

Fst. Sondage 99/3B-70.

Lit.: Jennings 2004-2005, 125 Abb. 6.1.

**Kat.-Nr. 219.** Randfragment einer kleinen Glasschale. Dm ca. 9 cm. Farbe: hellgrün.

Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-138. – **Taf. 241.**

Lit.: Konrad 1992, Abb. 21, 4. – Jennings 2004-2005, 94 Abb. 5.9, 13.

- Kat.-Nr. 220.** Randfragment einer Schale. Dm ca. 20 cm. Farbe: nicht erkennbar, da sehr starke Iris. Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-138; **Taf. 241.** Lit.: vgl. Jennings 2004-2005, 57 Abb. 5.11, 2-3.
- Kat.-Nr. 221.** Randfragment eines Glasgefäßes. Dm 12 cm. Farbe: schwarz. Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-62. – **Taf. 241.** Lit.: Vgl. Jennings 2004-2005, 90 Abb. 5.6, 4; 134 Abb. 6.9.
- Kat.-Nr. 222.** Randfragment eines Glasbechers. Dm 8 cm. Farbe: hellgrün, transluzid. Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-52. – **Taf. 241.** Lit.: Form Mackensen 1984, Taf. 13, 7.
- Kat.-Nr. 223.** Randfragment eines Glasbechers. Dm 11 cm. Farbe: hellgrün, transluzid. Fst. Sondage 99/6A-4. – **Taf. 241.** Lit.: Mackensen 1984, Taf. 13, 7.
- Kat.-Nr. 224.** Randfragment einer Glasschale. Dm 11 cm. Farbe: hellgrün, transluzid, gelblich. Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-52. – **Taf. 241.** Lit.: Form Mackensen 1984, Taf. 13, 5.
- Kat.-Nr. 225.** Randfragment eines Glasbechers mit umgeschlagenem Rand. Dm 9 cm. Farbe: grün. Fst. Sondage 99/4C-65. – **Taf. 241.** Lit.: Jennings 2004-2005, 157 Abb. 7.2, 13.
- Kat.-Nr. 226.** Randfragment eines Bechers oder einer Schale mit umgeschlagenem Rand. Dm nicht bestimmbar. Farbe: hellblau. Fst. Sondage 99/4A-13. – **Taf. 241.** Lit.: Jennings 2004-2005, 108 Abb. 5.21, 2-5.
- Kat.-Nr. 227.** Randfragment eines Glasgefäßes mit umgeschlagenem Rand. Dm 6 cm. Farbe: grün. Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-108. – **Taf. 241.**
- Kat.-Nr. 228.** Rand-/Wandfragment eines Bechers mit nach außen gelegter Falte. Dm nicht bestimmbar. Farbe: grün. Fst. Sondage 98/3B-91. – **Taf. 241.** Lit.: Jennings 2004-2005, 169 Abb. 7.16, 4-5.
- Kat.-Nr. 229.** Randfragment eines Glasbechers mit umgeschlagenem Rand. Dm. 6 cm. Farbe: dunkelgrün. Fst. Sondage 99/1B-9. – **Taf. 241.**
- Kat.-Nr. 230.** Randfragment einer Schale mit umgeschlagenem Vertikalrand. Dm 24 cm. Farbe: cremeblau; opak. Fst. Sondage 99/3B-29. – **Taf. 241.** Lit.: Jennings 2004-2005, 157 Abb. 7.2, 3.
- Kat.-Nr. 231.** Randfragment einer Schale. Dm 8 cm. Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-20. – **Taf. 242.**
- Kat.-Nr. 232.** Randfragment einer halbkugeligen Schale. Dm 6 cm. Fst. Sondage 99/4A<sub>2</sub>-35. – **Taf. 242.**
- Kat.-Nr. 233.** Randfragment einer halbkugeligen Schale mit einziehendem Rand. Dm 6 cm. Fst. Sondage 99/4A<sub>2</sub>-35. – **Taf. 242.**
- Kat.-Nr. 234.** Randfragment eines konischen Bechers, Dm 6 cm. Farbe: hellblau. Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-26. – **Taf. 242.**
- Kat.-Nr. 235.** Randfragment einer halbkugeligen Schale. Dm 8 cm. Fst. Sondage 99/4<sub>1</sub>-44. – **Taf. 242.** Lit.: Jennings 2004-2005, 171 Abb. 7.18, 2.
- Kat.-Nr. 236.** Randfragment einer Glasflasche mit trichterförmigem Rand. Dm 5 cm. Farbe: grün. Fst. Sondage 99/3<sub>2</sub>-126. – **Taf. 242.** Lit.: Jennings 2004-2005, 176 Abb. 7.26, 1.
- Kat.-Nr. 237.** Wandfragment. Polygonales Wabendekor. Farbe: dunkelblau. Iris. Fst. Sondage 00/9A-Süd-27. – **Taf. 242.**
- Kat.-Nr. 238.** Wandfragment einer Glasschale mit Einritzungen. Farbe: ultramarinblau. Fst. Sondage 00/8A<sub>2</sub>-171.175. – **Taf. 257.**
- Kat.-Nr. 239.** Randfragment eines Bechers mit rundgeschmolzenem Rand. Dm. 9 cm. Farbe: hellblau. Fst. 99/3A<sub>2</sub>-189. – **Taf. 242.** Lit.: Jennings 2004-2005, 283 Abb. 11.29, 4.
- Kat.-Nr. 240.** Randfragment eines Glasbechers mit rundgeschmolzenem Rand. Dm. 6 cm. Farbe: hellblau. Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-189. – **Taf. 242.** Lit.: Jennings 2004-2005, 283 Abb. 11.29.
- Kat.-Nr. 241.** Randfragment eines Bechers mit rundgeschmolzenem Rand. Dm. 10 cm. Farbe: hellblau. Fst. Sondage 99/7c-121. – **Taf. 242.** Lit.: Konrad 2001a, Taf. 102, 2-4.
- Kat.-Nr. 242.** Randfragment einer Schale mit abgesetztem Vertikalrand. Dm 22 cm. Farbe: weiß, opak. Fst. Sondage 99/4C-65. – **Taf. 242.** Lit.: Jennings 2004-2005, 172 Abb. 7.20, 1.
- Kat.-Nr. 243.** Randfragment einer Glasflasche. Dm 2 cm. Starke Iris. Fst. Sondage 99/1B-18. – **Taf. 242.**

#### Glasschmuck und Glasgewichte

- Kat.-Nr. 244.** Fragment eines Glasarmreifes. Dm ca. 5 cm. Farbe: dunkelblau. Starke Iris. Fst. Sondage 00/9F-12.
- Kat.-Nr. 245.** Perle. Dm 0,7 cm. Farbe: rot. Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-35. – **Taf. 242.**

**Kat.-Nr. 246.** Glasgewicht.  
Dm 2,2 cm. Paulus-Monogramm. Farbe: graublau, Iris.  
Fst. Sondage 01/8A<sub>1</sub>-01.

**Kat.-Nr. 247\*.** Glasgewicht.  
Dm 2,4 cm. Paulus-Monogramm. Farbe: grünlich, Iris.  
Fst. Sondage 01/8A<sub>1</sub>-01.

### III. Metall

**Kat.-Nr. 248.** Hufeisenfragment. Eisen. Mehrfach gebrochen. Br 6 cm, L 8 cm, St 0,3 cm.  
Fst. Sondage 01/10A<sub>1</sub>-5. – **Taf. 258, 1.**

**Kat.-Nr. 249.** Fragment einer Gürtelschnalle. Dorn vorhanden. Eisen H 3,1 cm, Br. 3 cm, St. 0,2 cm. An der Befestigung abgebrochen.  
Fst. Sondage 99/3A<sub>2</sub>-127.

**Kat.-Nr. 250.** Fingerring mit Fassung für Schmuckstein oder Gemme. Bronze. Dm außen 1,7 cm; innen 1,2 cm.  
Fst. Sondage 01/SW-Turm-59. – **Taf. 258, 2-3.**

**Kat.-Nr. 251\*.** Rechteckiger Beschlag. Bronze. L 3,5 cm, Br 2,0 cm, St 0,1 cm.  
Fst. Sondage 01/10A-2.

**Kat.-Nr. 252.** Muschelförmiger Knopf mit Dorn auf der Rückseite. Bronze. H 2,3 cm, Br 2,1 cm, St. 0,3 cm. L des Dorns 0,6 cm.  
Fst. Sondage 01/10A-2. – **Taf. 258, 4-5.**

**Kat.-Nr. 253.** Rückseite des Knopfes. Bronze. L. 7 cm, maximale Br. 2,1 cm. Stärke 0,1 cm. Tiefe 1,4 cm, Ösenbreite 0,2 cm.  
Fst. Sondage 03/5A<sub>3</sub>. – **Taf. 258, 6.**

**Kat.-Nr. 254.** Schminklöffel. Silber. L 9,7 cm. Dm max. 0,3 cm.  
Fst. Sondage 05/2A – **Taf. 258, 7.**

**Kat.-Nr. 255a-c.** Waagschale (a) aus Buntmetall. Dm 4,5 cm. St ca. 0,06 cm. Im gleichen Zusammenhang wurde ebenfalls ein Haken (b) gefunden. St 0,3-0,4 cm, L 4,4 cm. Diverse Kettenglieder (c).  
Fst. Sondage 99/4A<sub>1</sub>-43; 99/4A<sub>1</sub>-42. – **Taf. 259.**

**Kat.-Nr. 256.** Bronzelampe. L 10,5 cm, Br 5,7 cm, Größe der Standfläche 4,5 cm,  
Fst. Sondage 03/4A. – **Taf. 259, 2-3.**

### IV. Bein

**Kat.-Nr. 257.** Einlage? Mit Kreisäugen verziert. Fragment. Erhaltene L 1,9 cm, Br 1,5 cm, St 0,3 cm.  
Fst. Sondage 03/5A<sub>3</sub>. – **Taf. 260, 1.**

**Kat.-Nr. 258.** Kleine Dose (Pyxis?). H ca. 5 cm.  
Fst. Außenbereich vor Kastron-Westfassade. – **Taf. 260, 2-3.**  
Lit.: Deschler-Erb 1998, 179 Abb. 253.

**Kat.-Nr. 259.** Nadel, mit verziertem und durchbohrtem Kopf. Spitze abgebrochen. L 6,4 cm; Dm 0,3 cm. Die Nadel ist grob geglättet, Schnitzspuren sind sichtbar.  
Fst. Sondage 04/H-5Süd-53. – **Taf. 260, 4.**

### V. Stein

**Kat.-Nr. 260.** Gussform bzw. Werkstück aus Stein zum Herstellen bzw. Gießen von Knöpfen (auch von Bronzeperlen?). L. 18 cm, Br 6,3 cm, H ca. 4 cm.  
Fst. Sondage 10A, 2003. – **Taf. 260, 5-6.**